

8 VOR ORT

— IN UNSERER STADT —
BRANDENBURG AN DER HAVEL

DAS
KOSTENLOSE
MAGAZIN
FÜR
ALLE
HAUSHALTE

WINTER
2011



**Wirklich schon
Weihnachten:**
Veranstaltungen im Winter 2011
Seite 2

Wir wollen Ihre Meinung:
Wie finden Sie uns eigentlich?
Seite 31

Inhalt

VERANSTALTUNGEN

Der Winter 2011

Seite 2

STADTVERWALTUNG

2011 war ein erfolgreiches Jahr

Ein Rückblick

Seite 3

StWB

Bürgerfonds kommt an

Innovatives Anlagekonzept

Seite 4

STÄDTISCHES KLINIKUM

Aufbau eines Wirbelsäulenzentrums

Klinik für Neurochirurgie

Seite 10

VBBR

Beschwerdemanagement

Verbesserte Dienstleistungsqualität

Seite 14

BDL

Die Männer im Hintergrund

Sie arbeiten!

Seite 17

MEBRA

MEBRA unterstützt Soziale Stadt

Schwerpunkt Hohenstücken

Seite 18

BRAWAG

Weinanbau auf dem Harlunger Berg

Unglaublich, aber wahr!

Seite 20

BRANDENBURGER THEATER

KISS ME, KATE

Der Broadway-Erfolg von Cole Porter

Seite 22

WOBRA

Weitere Sanierungsobjekte

Innenstadt 2012

Seite 24

RÄTSELECKE, KOCHREZEPT,
IMPRESSUM & INFOTHEK ETC.

Seite 30 | 31



Wirklich schon wieder Weihnachten!

Es ist Dezember, die ersten drei Advents-sonntage sind vorbei und mit dem 4. Advent lässt auch Heilig Abend nicht mehr lange auf sich warten und schon ist Silvester – das war es dann wohl mit 2011. Aber es war ein wirklich interessantes Jahr und auch wir möchten auf einigen Seiten einen Rückblick wagen. Auf der Seite 31 möchten wir gern, dass Sie uns mit-

teilen, wie Sie **8 vor Ort** finden. Auf Ihre Rücksendungen und Anregungen sind wir schon gespannt.

Dann bleibt uns nur noch zu sagen: **8 vor Ort** wünscht Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und einen grandiosen Rutsch ins Jahr 2012. Wir würden uns freuen Sie im nächsten Jahr wieder zu „sehen“!

Ihre 8 vor Ort

Veranstaltungskalender

Winter 2011

IN UNSERER STADT

aktuell

Brandenburger Weihnachtsmarkt mit Eisbahn
tägl. 10.00 - 22.00 Uhr, So. 12.00 - 20.00 Uhr

17. Dezember

„Radrennsport auf Brennabor & Co.“

10.00 - 16.00 Uhr Industriemuseum Brandenburg

(weitere Termine siehe Industriemuseum Brandenburg)

25. Dezember

Weihnachtskonzert der Brandenburger Symphoniker

15.00 Uhr, Großes Haus, Brandenburger Theater

27. Dezember

Weihnachten im Museum - mit Landesarchäologen

durch die Bronzezeit im Archäologischen

Landesmuseum Brandenburg, 11.00 & 14.00 Uhr

15. Januar 2012

Theaterfrühstück zur Neuproduktion des

Jugendtheaters PUNK ROCK

11.00 Uhr, Foyer Großes Haus, Brandenburger Theater

2011 war ein erfolgreiches Jahr!

Nicht nur das geschäftige Treiben in der weihnachtlich geschmückten Innenstadt und der Duft von gebrannten Mandeln, kandierten Äpfeln und Glühwein weisen darauf hin, dass die schönste Zeit des Jahres begonnen hat. Überall steigt die Vorfreude auf das nahe Weihnachtsfest. Vielerorts wird in diesen Tagen Bilanz gezogen und ein Blick auf die vergangenen zwölf Monate geworfen.



Länger, breiter, komfortabler - das neue Salzhoferufer

Für Brandenburg an der Havel war 2011 wieder ein erfolgreiches Jahr. Auch wenn nicht alle Wünsche in Erfüllung gingen, so kann doch mit berechtigtem Stolz festgestellt werden: In vielen Bereichen ist es dank gemeinsamer Anstrengungen gelungen, die positive Entwicklung fortzusetzen und neue Projekte in Angriff zu nehmen. Arbeitsmarkt und Wirtschaft haben sich weiter stabilisiert. Bis zum Ende des dritten Quartals 2011 sank die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Jahresbeginn erneut um 1,4 Prozent auf 13,4 Prozent. Zur Erinnerung: Im Jahresdurchschnitt 2003 lag diese Zahl noch bei 22,1 Prozent. Das Gros der Brandenburger Unternehmen sieht optimistisch in die Zukunft. Zu den expandierenden Firmen gehört zum Beispiel die voestalpine BWG GmbH & Co. KG in Kirchmöser, die ihr 20-jähriges Jubiläum Anfang September 2011 zur Grundsteinlegung für eine neue Weichenschleifhalle nutzte. Zwei erfolgreiche Jahrzehnte feierten auch das Brandenburger Werk der ZF Getriebe GmbH, die wob-

ra (siehe Beitrag S. 25) und viele andere Betriebe, die nach der Wende den Neuanfang wagten oder den dynamischen Wirtschaftsstandort für eine Investition nutzten. Als Regionaler Wachstumskern (RWK) mit mehreren Branchenkompetenzfeldern spielt Brandenburg an der Havel auch perspektivisch eine wichtige Rolle bei der mit Rathenow und Premnitz in Angriff genommenen Entwicklung einer gemeinsamen Wirtschaftsregion Westbrandenburg.

Zu den Stellen, an denen man die erfolgreiche Stadtentwicklung derzeit am deutlichsten erkennen kann, zählt ohne Zweifel der Bereich rund um den Hauptbahnhof. Das neue Gesundheitszentrum und das farbenfrohe Regenerationenhaus vermitteln bereits einen ersten Eindruck davon, wie attraktiv dieser Stadteingang nach der nun folgenden Sanierung des Bahnhofsgebäudes und der im nächsten Jahr beginnenden Umgestaltung des gesamten Vorplatzes einmal aussehen wird. Auch das neue Salzhoferufer, die zusätzliche Brücke über den Stadtkanal oder die modernisierte und erweiterte Regattastrecke zeugen vom kontinuierlichen Fortgang des Stadterneuerungsprozesses.

In diesem Jahr ist es schließlich auch gelungen, das lange kontrovers diskutierte Schulsanierungsprogramm zu beschließen, so dass mit den umfangreichen Bauarbeiten begonnen werden konnte. Auf der Grundlage eines Public-Private-Partnership-Vertrages werden in den nächsten Monaten vier Schulen umfassend saniert und eine Turnhalle neu errichtet. Dass 2011 nicht alle Hoffnungen in Erfüllung gegangen sind, hat der Rückzug aus dem Verfahren um die Ausrichtung der Ruder-WM 2015 gezeigt. Obwohl das Brandenburger Bewerbungsteam mit einer hochmodernen Regattastrecke, erfahrenen Organisatoren und einer sportbegeis-



Der neue Zielrichterturm, das Herzstück der erweiterten Regattastrecke auf dem Brandenburger Beetzsee

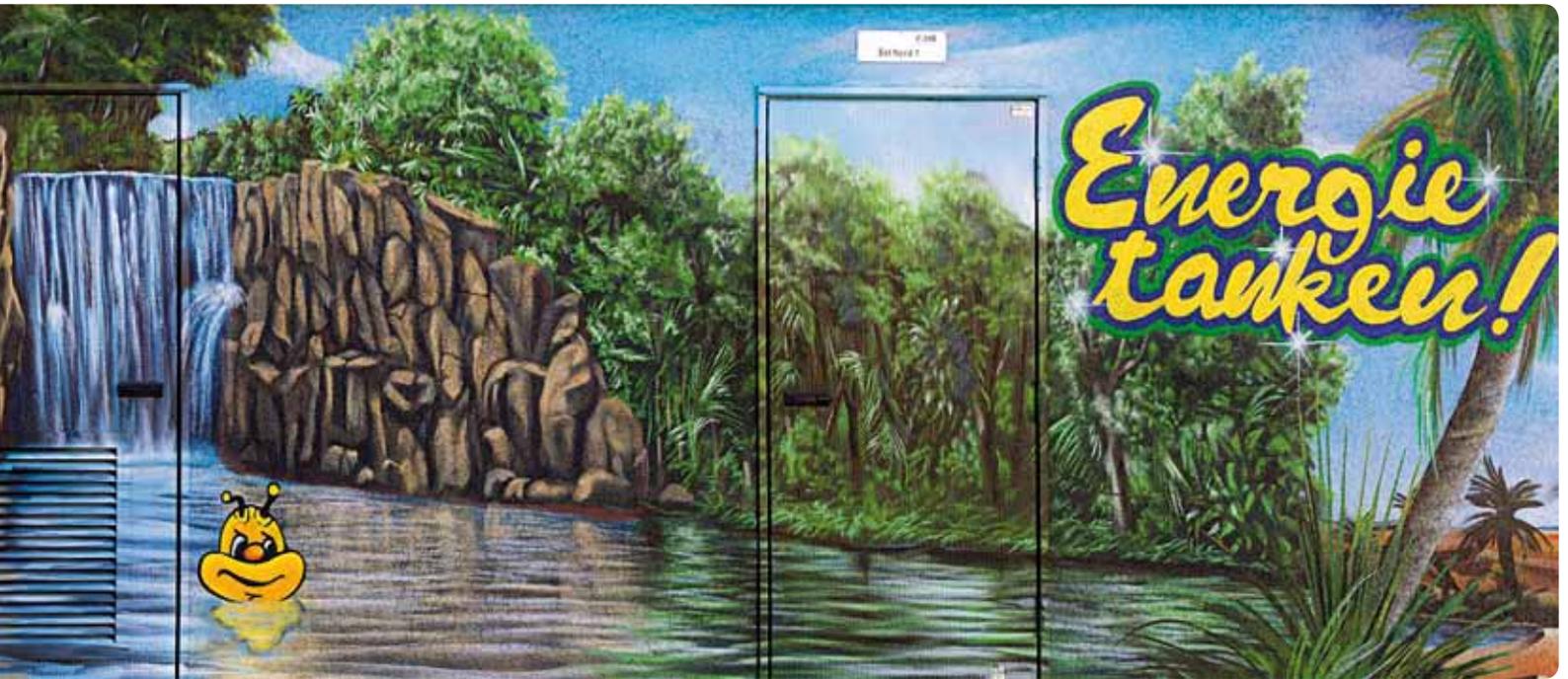
terten und weltoffenen Gastgeberstadt beste Voraussetzungen gehabt hätte, um dieses große Event erfolgreich durchführen zu können, zwangen die ständig steigenden finanziellen Forderungen des Ruderweltverbandes letztlich dazu, dieses ambitionierte Vorhaben in Brandenburg an der Havel erst einmal nicht weiter zu verfolgen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass der Beetzsee inzwischen eine Top-Adresse für den internationalen Wassersport ist, was die Kanuten mit ihren erfolgreichen Juniorenweltmeisterschaften im Sommer eindrucksvoll bewiesen haben.

Auf der Grundlage des bisher Erreichten werden in der aktuell stattfindenden Fortschreibung des Masterplanes die Ziele und Schlüsselmaßnahmen der Stadtentwicklung für die kommenden Jahre festgelegt, so dass beste Voraussetzungen dafür bestehen, den positiven Trend fortzusetzen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern von 8 vor Ort ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr. Lassen Sie uns gemeinsam auch 2012 die erfolgreiche Entwicklung unserer schönen Heimatstadt fortsetzen.

Dr. Dietlind Tiemann

Dr. Dietlind Tiemann, Oberbürgermeisterin



INNOVATIVES KLIMAFREUNDLICHES ANLAGEKONZEPT

Bürgerfonds als Erfolgsgeschichte

Im Oktober 2011 haben die Stadtwerke Brandenburg an der Havel den zweiten Bürgerfonds aufgelegt, der auch diesmal mit einem innovativen Anlage- und Investitionskonzept lockte.

Bereits nach knapp zwei Wochen war der Bürgerfonds vollkommen ausgeschöpft, und die Warteliste lang. Somit war auch der 2. Bürgerfonds ein voller Erfolg.

Lust auf hier

Das Prinzip ist ganz einfach: Jeder Privatkunde der Stadtwerke Brandenburg an der Havel konnte bis zu 5.000 € über eine Laufzeit von 10 Jahren investieren. Die Anteile wurden zu Festbeträgen von je 1.000 € angeboten und haben einen festen Jahreszinssatz von 3,5 %.

In Zeiten turbulenter Märkte ist dies eine der sichersten Anlagemöglichkeiten und nicht nur für umweltbewusste Bürger, sondern auch für clevere Finanzstrategen interessant. Aber nicht nur das: Unsere Kunden profitieren von einer jährlichen Kündigungsmöglichkeit und können auch kurzfristig an ihr angelegtes Geld gelangen. Zusätzlich entstehen, anders als bei Banken und anderen Geldinstituten, keine Gebühren für den Kunden.

Damit haben die Stadtwerke ein faires Paket für Ihre Kunden geschnürt, welches nicht nur eine stabile Rendite mit geringem Risiko beinhaltet, sondern dem Kunden auch die Chance gibt, aktiv an dem Ausbau von energieeffizienten und nachhaltigen Projekten vor Ort mitzuwirken.

ZDF-Meinung:

„Unternehmensanleihen sind nun gang und gäbe und wirklich nichts Besonderes.“

Anders aber wird das, wenn gezielt nur Privatanleger angesprochen werden, und unter diesen auch noch nur die eigenen Kunden. Doch der Gedanke hat eigentlich etwas Bestechendes: Das Unternehmen bekommt Geld geliehen zu einem attraktiven Zins und der Anleihekäufer erhält doch deutlich mehr Ertrag als etwa bei einem Sparbuch.

Ganz risikolos sind Unternehmensanleihen natürlich nicht. Aber bei einem städtischen Unternehmen ist die Gefahr wohl überschaubar.“
Reinhard Schlieker (ZDF-Börsenexperte)

Fernwärme mit hervorragender Ökobilanz

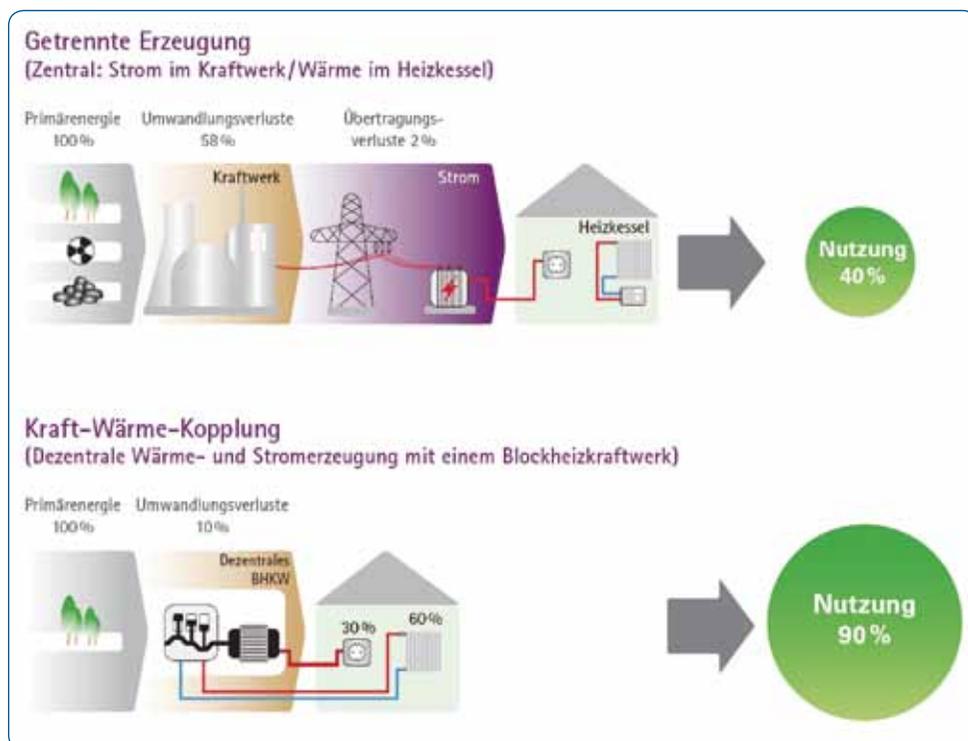
Der Bürgerfonds der Stadtwerke Brandenburg an der Havel bietet nicht nur eine hervorragende Anlagemöglichkeit, sondern das angelegte Geld wird auch direkt vor Ort in wirtschaftlich vernünftige und umweltfreundliche Projekte investiert. Eines dieser Projekte ist die Fernwärmeversorgung am Görden. Die bisherigen Nahwärmanlagen mit zum Teil anfälligen und wartungsintensiven Kesselanlagen werden nun durch moderne Fernwärmetechnologie ersetzt. Über 1500 neue Kunden der Stadt Brandenburg an der Havel werden künftig mit Wärme und Strom direkt aus dem Heizkraftwerk in der Upstallstraße und durch die beiden Blockheizkraftwerke in der Warschauerstraße und der Zauchestraße versorgt.



„Fernwärme hat eine hervorragende Ökobilanz. Da weniger Primärenergie verbraucht wird, verursacht sie auch entsprechend weniger Schadstoffemissionen. Somit leistet jeder Fernwärmekonsument einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Verbesserung der Lebensqualität für sich und die Nachwelt“, erläutert der technische Geschäftsführer W.-Michael Schwarz.

Die Stadtwerke setzen schon seit Jahren auf die Energiegewinnung durch Kraft-Wärme-Kopplung aus dem Heizkraftwerk und zunehmend aus neuen Blockheizkraftwerken. Durch den Einsatz von Erdgas werden Strom und Fernwärme gleichzeitig produziert, Energie wird quasi doppelt genutzt. „Mit unserer Strategie, mehr Energie direkt dort zu erzeugen, wo sie gebraucht wird, liegen wir voll im Trend zur verstärkten Eigenerzeugung. Die Anbindung des Wohngebietes Görden an das Fernwärmenetz ist ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz in unserer Stadt Brandenburg an der Havel“, freut sich Uwe Müller, kaufmännischer Geschäftsführer.

Kraft-Wärme-Kopplung



Das Investitionsvolumen beträgt 1,5 Millionen Euro und in der Zeit von September 2011 bis Oktober 2012 werden in dem Wohngebiet über 4000 Meter Rohre verlegt.

Fernwärme nutzt die Abwärme, die als Nebenprodukt bei der Stromproduktion entsteht. Die kombinierte Erzeugung von Strom und Fernwärme nennt man Kraft-Wärme-Kopplung. Aufgrund der optimalen Ausnutzung des Brennstoffes zählt sie zu den thermo-dynamisch wirkungsvollsten Produktionsprozessen.

Unsere Azubis geben Energiespartipps



Ich bin Auszubildende Sandra Sodeikat, arbeite bei der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH, erlerne den Beruf Kauffrau für Marketingkommunikation und beschäftige mich täglich mit dem Thema des Energiesparens.

Goodbye, Stand-By! Jeder kennt diese kleinen roten Lämpchen an Fernsehern, DVD-Playern und Stereoanlagen. Dieses kleine, unscheinbare Licht ist ein echter Stromfresser. Daher benutze ich Steckdosenleisten mit einem Schalter, der alle angeschlossenen Geräte komplett ausschaltet.



Ein weiterer Tipp!

Sobald ich einen Raum verlasse, schalte ich alle Lampen aus und auch Licht, welches ich nicht benötige, bleibt bei mir aus. Ist doch einleuchtend, oder?

Die Stadtwerke Brandenburg an der Havel sind ein modernes Dienstleistungsunternehmen in der Havelstadt. Mit rund 155 Mitarbeitern betreuen wir derzeit ein Versorgungsgebiet mit ca. 69.000 Einwohnern und liefern Strom, Gas und Wärme in die Haushalte.



Du wirst voraussichtlich 2012 die Fachoberschul- oder Hochschulreife erfolgreich beenden? Du bist teamfähig, zeigst Einsatzbereitschaft und bist verantwortungsbewusst? Dann schau dir das Ausbildungsangebot der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH an! Ab August 2012 besetzen wir zwei Ausbildungsplätze zur/zum

Bürokauffrau/Bürokaufmann

Du hast Spaß an Büro- und Verwaltungsarbeiten, bringst gute Leistungen in Mathematik und Deutsch mit, du zeigst Eigeninitiative und bist kommunikativ? Dann bewirb dich für diesen interessanten Ausbildungsplatz bei uns!

Zum gleichen Zeitpunkt vergeben wir einen Ausbildungsplatz zur/zum

Kauffrau/mann für Marketingkommunikation

Du bist kreativ, selbstständig, besitzt gute Kenntnisse in Deutsch und du hast Organisationstalent? Dann bewirb dich als Kauffrau/mann für Marketingkommunikation!

Außerdem besetzen wir einen Ausbildungsplatz zum/zur

Elektroniker/in für Betriebstechnik

Einsatzbereitschaft, Handgeschick und technisches Verständnis zeichnen dich aus? Zudem verfügst du noch über gute Kenntnisse in Mathematik und Physik? Dann suchen wir dich als Elektroniker/in für Betriebstechnik!

Bist du interessiert? Dann sende uns deine Bewerbungsunterlagen **bis zum 20.12.2011** zu. Weitere Informationen erhältst du auf unserer Homepage www.stwb.de oder unter 0 33 81 / 75 23 12 bei Frau Hildebrandt.

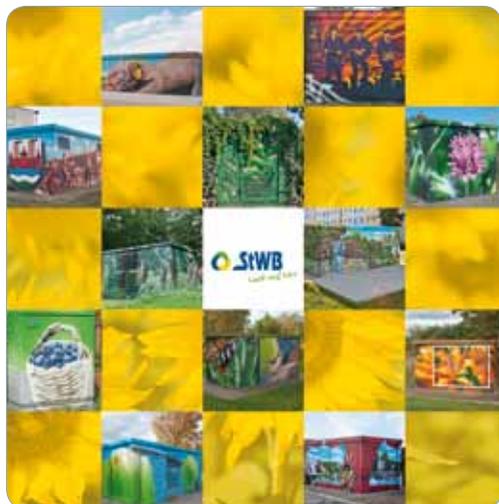
Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH

Bereich Personal Frau Elvira Rosenbaum
Upstallstraße 25
14772 Brandenburg an der Havel
E-Mail: e.rosenbaum@stwb.de



ES GIBT SIE WIEDER!

Rezeptkalender 2012

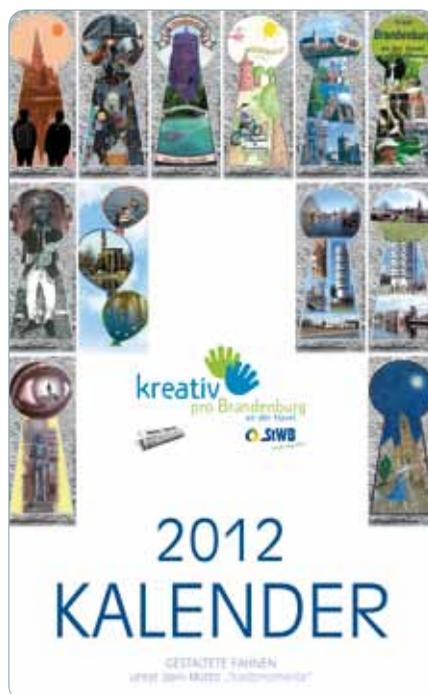


Wie in den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen die tollen Ergebnisse des diesjährigen Schülerwettbewerbs „kreativ pro Brandenburg an der Havel“ nicht vorenthalten. Auch unsere Trafostationen müssen sich nicht verstecken! Sichern Sie sich Ihren Rezeptkalender der Stadtwerke Brandenburg an der Havel 2012.

Die Stadtwerke Brandenburg an der Havel organisierten gemeinsam mit der Märkischen Allgemeinen Zeitung bereits zum 8. Mal den Wettbewerb „kreativ pro Brandenburg an der Havel“. Eine Besonderheit in diesem Jahr: Die Schülerinnen und Schüler konnten erstmals mit Fotocollagen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Zur Wahl standen 2 Schablonen, die es rund um das Thema „Stadtmomente“ zu gestalten galt. Das Ergebnis: 216 kreative Werke von Brandenburger Schülern, 100 Fahnen, welche unsere Havelstadt schmücken und zahlreiche strahlende Gesichter zur traditionellen Siegerehrung am Havelfestfreitag. Schauen Sie selbst durch das Schlüsselloch, um diese Momente mit den Schülern zu teilen.

Die zweite Variante unseres Rezeptkalenders zeigt die neu gestalteten technischen Anlagen der Stadtwerke Brandenburg an der Havel. Schon seit vielen Jahren enga-

gieren wir uns für ein schönes und sauberes Stadtbild – getreu unserem Motto „Lust auf hier“. Wie? Die Künstler der Firma Colorful GbR (www.colorful.de) machen es möglich! Übrigens: Gestaltete Objekte – das zeigt die Erfahrung – werden nicht mit Graffiti beschmiert und zusätzliche Kosten für die Reinigung entfallen vollkommen. Besonderen Wert legen wir auf den direkten Bezug zur Havelstadt und zum jeweiligen Standpunkt. Begeben Sie sich mit unserem Rezeptkalender auf Entdeckungsreise, denn die eine oder andere Trafostation ist kaum wiederzuerkennen. Auf der Rückseite befinden sich wie immer originelle und außergewöhnliche Rezepte der Kochlehrlinge des OSZ Flakowski. Probieren Sie doch mal etwas Neues aus! Erhältlich sind die Kalender im Kunden-Center der StWB, Hauptstraße 44. Unsere Kunden können sich den beliebten Kalender kostenlos abholen und diejenigen, die keine StWB Kunden sind, können ihn für 3 € erwerben.



Berufemarkt 2011

Die Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH und die BRAWAG GmbH sind stolz darauf, Jugendlichen eine Ausbildung in verschiedenen Feldern zu ermöglichen. Bei dem jährlichen Berufemarkt im Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel stellten die Auszubildenden den Schülern und Eltern ihren Ausbildungsplatz vor. Unterstützt wurden sie dabei von unserer Ausbildungsverantwortlichen Iris Hildebrandt.



Wir übergaben den angehenden Berufsstartern, aber auch deren Eltern, eine Zusammenfassung über das ordnungsgemäße Anfertigen einer Bewerbungsmappe und berichteten über die Inhalte der kaufmännischen Ausbildungen Bürokauffrau/-mann, Kauffrau/-mann für Marketingkommunikation und den gewerblichen Berufen Elektroniker/in für Betriebstechnik und Fachkraft für Wasserversorgungs- und Abwassertechnik.

Außerdem konnten Interessierte an einem kleinen Eignungstest teilnehmen und hatten somit die Möglichkeit direkt zum Einstellungstest eingeladen zu werden, ohne in das große Bewerbungsauswahlverfahren für die Ausbildung 2012 zu kommen.

Für StWB bei „8 vor Ort“

Beate Dabbagh,
Telefon 0 33 81 - 75 23 31
b.dabbagh@stwb.de



Höhepunkte 2011

DER StWB-JAHRESRÜCKBLICK



Einweihung Photovoltaikanlage

Ein weiterer Baustein zum Klimaschutz wurde mit der Photovoltaikanlage gesetzt, die im Januar 2011 feierlich eingeweiht wurde.



Spatenstich Fernwärme Görden

Den Startschuss für den Baubeginn zur Fernwärmeerschließung Görden machten Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann, wobra-Geschäftsführer Klaus Deschner und die Geschäftsführer Uwe Müller und W.-Michael Schwarz der StWB.



Tag des offenen Unternehmens

Fragen rund um die Erzeugung von Strom und Wärme beantworteten unsere Mitarbeiter am 21. Mai in dem Heizkraftwerk und den Blockheizkraftwerken.



Siegerehrung Ideenwettbewerb Wiemannwerft

Aus tollen Ideen wurden Entwürfe, Pläne und Modelle für den Bau des neuen Stadtwerke-Gebäudes. Die alte Wiemannwerft wird der neue Anlaufpunkt für die Kunden.



Havelfest - StWB-Bühne am Neustädtischen Markt

Was für ein Panoramablick zum diesjährigen Havelfest. Tausende Menschen auf dem Neustädtischen Markt, die der Band Culcha Candela zujubelten.



Berufemarkt 2011

Am jährlichen Berufemarkt im Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg konnten sich die angehenden Auszubildenden einen Einblick in die Berufswelt verschaffen.



Kitas spielen BUGA

Kinder aus verschiedenen BUGA-Orten studierten tolle Programme rund um das Thema BUGA ein und stellten diese beim Havelfest vor. Ein Spaß für Groß & Klein.

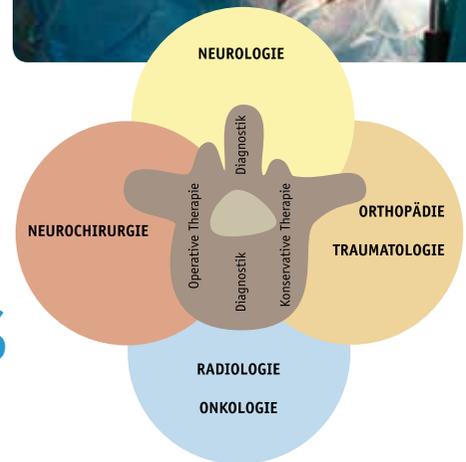


Dr. med. K.-H. Rudolph



KLINIK FÜR NEUROCHIRURGIE

Aufbau eines Wirbelsäulenzentrums



Aufgrund der zunehmenden Anzahl von Erkrankungen der Wirbelsäule in der Bevölkerung ist man bei der täglichen Arbeit in der Klinik für Neurochirurgie immer häufiger mit derartigen Krankheitsbildern konfrontiert. In erster Linie leiden Patienten unter verschleißbedingten (degenerativen) Veränderungen, hierzu gehört vor allem der Bandscheibenvorfall, aber auch zum Beispiel das Wirbelgleiten oder die Spinalkanalstenose, also die Einengung des Wirbelkanals. Daneben werden unfallbedingte Erkrankungen, Tumore und Entzündungen an der Wirbelsäule behandelt.

Am relativ breiten Spektrum der Erkrankungen allein an der Wirbelsäule kann man erkennen, dass eine Zusammenarbeit verschiedener Fachabteilungen erforderlich und auch sinnvoll ist.

Nicht jeder Bandscheibenvorfall muss operiert werden. Wird eine konservative Behandlung angestrebt, erfolgt diese bei stationärer Behandlungsbedürftigkeit im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie. Interventionen, zum Beispiel Infiltrationsbehandlungen mit Hilfe der Computertomographie, erfolgen im Institut für Radiologie unseres Hauses. In der Radiologie wird auch die bildgebende Diagnostik sämtlicher Wirbelsäulenabschnitte angefertigt. Hierzu stehen neben der konventionellen Röntgendiagnostik zwei CT- und zwei MRT-Geräte zur Verfügung. Ergänzend werden zur Funktionsbeurteilung Myelographien mit Kontrastmittelunterstützung durchgeführt.

Bei unklaren Befunden, wenn also eine genauere Eingrenzung oder auch Abschätzung des Schweregrades erforderlich

ist, werden die Kollegen der Neurologie hinzugezogen. Die elektrophysiologischen Untersuchungsmethoden lassen dann eine genauere Einschätzung des Schweregrades und der Lokalisation einer Nervenwurzel- oder Rückenmarksschädigung zu.

Die Aufarbeitung der entnommenen Gewebe, sei es nach operativer Versorgung eines Bandscheibenschadens oder auch tumorbedingter Veränderungen an der Wirbelsäule, erfolgt im Institut für Pathologie. Hier ist eine Beurteilung des Grades einer degenerativen Veränderung möglich, bei Tumoren die genaue feingewebliche Diagnostik. Bei einem Tumor an der Wirbelsäule wird die weitere Behandlung im Rahmen der wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenz besprochen und patientenbezogen

festgelegt. Um die gesamte Behandlung von Erkrankungen an der Wirbelsäule im Sinne des Patienten so effektiv wie möglich zu gestalten, wird der Aufbau eines „Wirbelsäulenzentrums“ am Städtischen Klinikum Brandenburg angestrebt. So kann die für den jeweiligen Patienten passende Behandlung effektiv geplant und früh eingeleitet werden. Die stationäre Behandlung wird auf das notwendige Maß begrenzt.

Als erster Schritt in Richtung „Wirbelsäulenzentrum“ erfolgen regelmäßig gemeinsame Fallbesprechungen zwischen der Klinik für Neurochirurgie und dem Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie. Akutfälle werden im Rahmen der Konsultierbarkeit oder nach telefonischer Absprache kurzfristig der passenden Behandlung zugeführt. Sollte sich während der Behandlung eine Änderung der Befunde ergeben, wird die aktuelle Therapie erneut überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wenn beispielsweise unter der konservativen Therapie eines Bandscheibenvorfalles die Beschwerden nicht zurückgehen oder gar Ausfallserscheinungen auftreten, kann die operative Versorgung umgehend durchgeführt werden.

Die Operationen erfolgen in der Klinik für Neurochirurgie, auch hierbei werden bei Bedarf Kollegen der Orthopädie oder Unfallchirurgie, aber auch der Allgemein- oder Gefäßchirurgie hinzugezogen. Als operative Methoden werden ausschließlich moderne Verfahren angeboten. In den letzten Jahren gab es immer wieder Innovationen und eine ständige Weiterentwicklung. Das Therapiespektrum wurde nach und nach erweitert.

Die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen und auch mit den umliegenden Kliniken ist auf einem hohen Niveau. Einweisungen aus dem ambulanten Bereich werden nach telefonischer Terminabsprache oder über die Rettungs-

stelle aufgenommen. Alternativ stehen ambulante Sprechstunden zur Verfügung. Andere Kliniken können neben der telefonischen Fallbesprechung auch Bilddaten übermitteln, so dass eine sehr gute Einschätzung der Patienten bereits im Vorfeld der eigentlichen stationären Behandlung möglich ist. *Klemens Höpfner, Ltd. Oberarzt der Klinik für Neurochirurgie*

Chefarzt Dr. med. K.-H. Rudolph
Tel. Sekretariat (0 33 81) 41 – 1750
neurochirurgie@klinikum-brandenburg.de

SPRECHSTUNDEN:
Neurochirurgische Chefarztsprechstunde
Chefarzt Dr. med. K.-H. Rudolph
Anmeldung über das Sekretariat,
Frau Pelzer, Tel. (0 33 81) 41 – 1750
EMG-Ambulanz
Oberarzt Dr. med. E. Scholz
Anmeldung über Frau Paul,
Tel. (0 33 81) 41 – 1423
Frau Wajer, Tel. (0 33 81) 41 – 1842

Als Verdeutlichung sollen zwei Beispiele genannt werden:

Eine 83-jährige Frau wird wegen heftiger Rückenschmerzen mit Ausstrahlung in das rechte Bein stationär über die Rettungsstelle eingewiesen. Zunächst erfolgt die Aufnahme in das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie. Dort wird die Behandlung der Schmerzen eingeleitet

und außerdem eine MRT-Diagnostik angefertigt. In dieser Untersuchung findet sich ein Wirbelgleiten L3/4. Weiterhin ist ein Bandscheibenvorfall in der gleichen Höhe dargestellt. Nach der gemeinsamen Fallbesprechung zwischen Orthopäden, Unfallchirurgen und Neurochirurgen wird der Patientin bei unzureichender Beschwerdebesserung unter konservativen Maßnahmen die Operation angeboten und schließlich auch durchgeführt. Während des Eingriffes werden das Wirbelgleiten sowie der Bandscheibenvorfall beseitigt und das instabile Segment L3/4 ruhiggestellt. Der Patientin geht es unmittelbar nach der Operation deutlich besser und sie kann am zehnten postoperativen Tag nach Hause entlassen werden.

der Physiotherapie kann auch dieser Patient rasch wieder nach Hause entlassen werden.



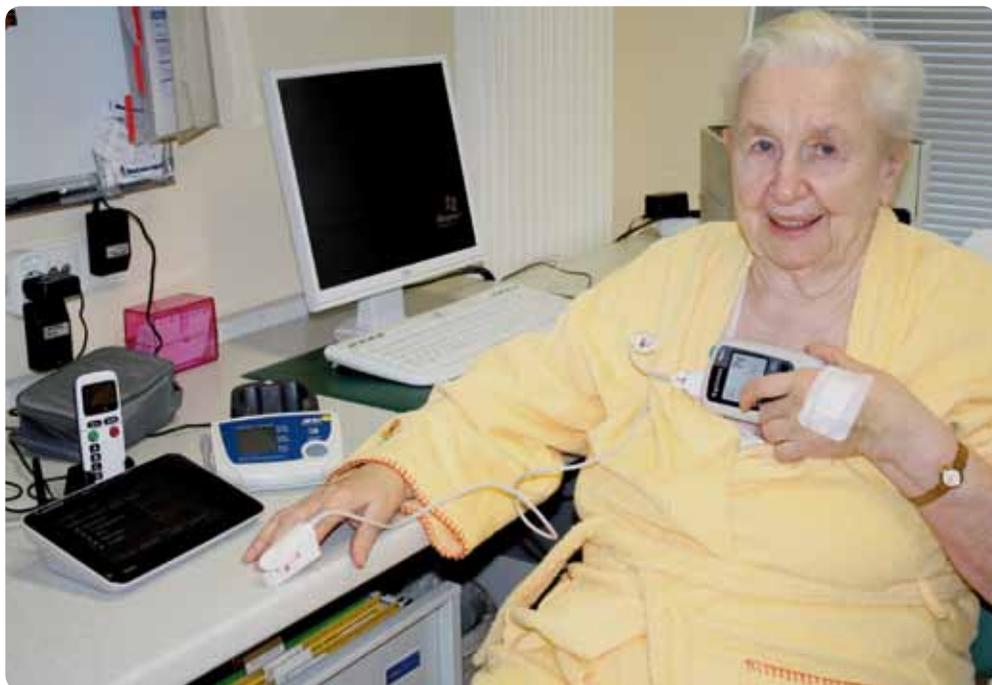
Wirbelgleiten, Stenose und Bandscheibenvorfall L3/4

Ein 78-jähriger Patient stürzt beim Pflaumenpflücken von der Leiter und wird wegen heftiger Rückenschmerzen in das Krankenhaus Rathenow gebracht. Dort findet sich im CT der Lendenwirbelsäule eine Fraktur des ersten Lendenwirbels. Nach Übermittlung der CT-Aufnahmen und telefonischer Besprechung des Falles wird der Patient übernommen und operativ versorgt. Nach unauffälligem Verlauf und rascher Mobilisation mit Hilfe



Wirbelfraktur

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass schon aus der im ersten Schritt verbesserten Zusammenarbeit der beteiligten Fachabteilungen eine für den Patienten vorteilhaftere Behandlung resultiert. Das „Wirbelsäulenzentrum“ soll als Anlaufpunkt für Patienten und Einweiser dienen und eine enge organisatorische interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglichen. Eine Weiterentwicklung des Zentrums ist natürlich das Ziel.



Prof. Dr. M. Oeff

FLÄCHENDECKENDE MEDIZIN PER TELEFON

Telemedizin-Projekt für Risiko-Herzpatienten in Brandenburg

Herr A. ist schon lange herzkrank, in der letzten Zeit wurde die Luftnot immer schlimmer und nun musste er wegen seiner Herzschwäche im Krankenhaus behandelt werden. Obwohl er sich auf die Entlassung freut, hat er doch auch die berechtigte Angst, dass es ihm unter der häuslichen Belastung bald wieder schlechter gehen könnte. In dieser Situation ma-

Kontinuierliche Beobachtung wichtiger Parameter

chen ihm die Kardiologen des Städtischen Klinikum Brandenburg das Angebot, an dem neuen Projekt zur telemedizinischen Betreuung teilzunehmen.

Es handelt sich hier um ein neuartiges Konzept, mit dem eine kontinuierliche Beobachtung von wichtigen Parametern schwer herzkranker Patienten gewährleistet wird. Dies beinhaltet die tägliche Messung von Blutdruck, Gewicht und die Ableitung eines EKG. Per Telefon werden diese Daten über eine gesicherte Verbindung an das Telemedizinzentrum am Städtischen Klinikum Brandenburg übertragen. Darüber hinaus wird der Patient per Programm zu bestimmten Beschwerden befragt, wie z. B. Luftnot oder Beinödeme. Er kann Angaben über sein Befinden übermitteln, ob er auch alle Medikamente eingenommen hat und angeben, ob er unmittelbaren Kontakt zum Zentrum wünscht. Außerhalb der Routine-Übermittlung ist es jederzeit möglich, ein kontinuierliches Notfall-EKG zu senden, zum Beispiel im Falle plötzlich

empfundener Rhythmusstörungen. Dieses EKG wird unmittelbar (real time) und kontinuierlich im Telemedizinzentrum angezeigt. Zeitgleich kann der Patient seine Beschwerden dem Telemedizinarzt mitteilen.

Gerade bei der schweren chronischen Herzschwäche arbeitet das Herz immer an der Grenze seiner Belastbarkeit. Somit ist dieser Zustand äußerst labil und kann sich jederzeit schnell verschlechtern. Verursachende Faktoren wie Ödemeinlagerung, Blutdruckdekompensation, neu auftretende Rhythmusstörungen, meist das Vorhofflimmern mit schneller Überleitung oder einfach nur die beachtete Mitteilung einer Verschlechterung des Befindens werden sofort erkannt und ermöglichen ein rasches Eingreifen mit Änderung oder

Erhöhung der Medikation oder sogar Anpassung eines komplexeren Therapiekonzeptes.

Man machte hier im Klinikum – wie in anderen ähnlichen Projekten – die Erfahrung, dass noch Wochen nach der Entlassung aus stationärer Behandlung eine besondere Beobachtung notwendig ist, da die Wiederaufnahme der Alltagsbelastung eine kritische Phase für den Patienten darstellt. Nicht selten war dann eine erneute stationäre Aufnahme erforderlich. Der Patient erhält somit für diese monate- bis jahrelange Betreuung ein Set aus einem kleinen EKG-Gerät, einem Blutdruckmessgerät, einer Waage und einem Übertragungsgerät mit Telefon. Ein kontinuierlicher 24-Stunden-Service des Telemedizinizentrums ist gewährleistet. Die Finanzierung dieses einmaligen Pro-

Wiederaufnahme der Alltagsbelastung als kritische Phase

jekt es erfolgte durch Fördermittel des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, mit denen die teure Basisausstattung beglichen wurde. Die laufenden Kosten werden durch einen Vertrag mit der AOK Nordost gedeckt. Der zweite Standort, mit dem das Städtische Klinikum eng kooperiert, befindet sich am Carl-Thiem-



Analyse der eingehenden Befunde im Telemedizinzentrum Brandenburg unter Berücksichtigung sämtlicher kardiologischer Vorbefunde



Die telemedizinische Ausstattung mit (von li. nach re.) Waage, sog. Communicator (Abfrage der erforderlichen Messungen, der Symptome und mit Rückübermittlung der gemessenen Werte zur Selbstkontrolle durch den Patienten), Telefon zum Telemedizinzentrum und für Notfälle, EKG-Gerät mit Messung der Sauerstoffsättigung und Blutdruckmessgerät, alles ausgerüstet mit drahtloser Übertragung

Klinikum Cottbus. Mit diesem Zentrum ist auch die gegenseitige Vertretung geregelt. Durch diesen Zusammenschluss wird eine weiträumige flächendeckende Versorgung zunächst des südwestbrandenburgischen Raumes ermöglicht, ein bisher einmaliges Projekt eines Bundeslandes.

Im Telemedizinzentrum an der kardiologischen Abteilung des Städtischen Klinikum Brandenburg haben die Ärzte bereits seit einigen Jahren Erfahrung mit dieser Form der telemedizinischen Betreuung. Hier wurde auch das Konzept der umfassenden Übertragung von lebenswichtigen Faktoren zusammen mit der geräteherstellenden Firma entwickelt.

Neben der gewissenhaften Mitarbeit des Patienten, die natürlich unerlässlich ist, stellt auch die sektorübergreifende Einbindung der niedergelassenen Haus- und Fachärzte den Erfolg des Projekts sicher. Sie bekommen bei drohender Verschlechterung des Patienten-Status oder auch jederzeit auf

Anfrage alle Informationen, die im Telemedizinzentrum eingehen und sind damit in die Lage versetzt, ihre Herzpatienten noch differenzierter zu behandeln. Auch können sie sicher sein, dass in der geführten elektronischen Patientenakte sämtliche bislang erhobenen Befunde zu der Herzkrankheit ihres Patienten vorliegen.

Es ist das wichtigste Ziel dieses Projektes, die häufigen Krankenhausaufenthalte dieser Patienten zu vermindern, indem frühzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Die ersten Patienten sind bereits in die Nutzung der Geräte eingewiesen und konnten aufgrund des nutzerfreundlichen Aufbaus leicht damit umgehen. Erste Anlagen werden in den nächsten Wochen in der Wohnung dieser Patienten für das telemedizinische Monitoring aufgestellt.

(aus dem Telemedizinzentrum Brandenburg am Städtischen Klinikum Brandenburg, Brandenburg an der Havel, Leiter: Prof. Dr. M. Oeff)

Für das Städtische Klinikum bei „8 vor Ort“

Olaf String, Telefon 0 33 81 - 412 004
string@klinikum-brandenburg.de



VERBESSERTER DIENSTLEISTUNGSQUALITÄT

Professionelles Beschwerdemanagement

Unsere Fahrgäste zeigen mit ihren Kundenbeschwerden ein besonderes Interesse an unserer Dienstleistung. Dies ist für uns eine wertvolle Rückmeldung und die Möglichkeit, eventuelle Schwachstellen zu finden, zu beseitigen und unsere Ressourcen noch besser einzusetzen.

Um schnell auf die Eingaben, Hinweise und Bemerkungen reagieren zu können, wurden unsere Mitarbeiter durch Schulungen auf Kundenbeschwerden sensibilisiert und reagieren entsprechend kompetent. Die Bearbeitung wird von dem jeweils zuständigen Leiter durchgeführt, der eine genaue Analyse der Ursache und damit notwendige Korrekturmaßnahmen einleitet. Jede Kundenbeschwerde wird innerhalb von sieben Tagen beantwortet.

Ein häufiger Anlass zur Nachfrage ist die



Erstellt für Ihre Hinweise und Anmerkungen: Der Flyer zu den VBBr-Kundengarantien. Sie bekommen ihn in allen Bussen und Bahnen, im VBBr-Fahrgastzentrum oder auf unserer Webseite www.vbbr.de

Anschlussbeziehung zwischen den Regionalzügen der DB und unseren Fahrzeugen am Hauptbahnhof. Unser Fahrplan ist auf

die An- und Abfahrtszeiten der Regionalzüge von und nach Berlin abgestimmt. Dabei bieten wir relativ kurze, aber ausreichende Umsteigezeiten. Leider können wir nur in begrenztem Rahmen auf verspätet eintreffende Züge reagieren.

Dazu zwei Beispiele:

- Aufgrund von mehreren Anfragen von **Pendlern**, die nach dem letzten Fahrplanwechsel mit der Linie B um 5:02 Uhr ab Fontanestraße den **Anschlusszug** um 5:22 Uhr ab Hauptbahnhof nur noch sehr knapp erreichen konnten, haben wir kurzfristig ab 4. Oktober die Abfahrtszeit der Linie B auf 4:58 Uhr ab Fontanestraße verschieben können. Damit wurde dieser Anschluss sicherer. Leider ist es nicht immer möglich, den Fahrplan sofort anzupassen.

- Um **Schulkindern aus Göttin** eine bessere Verbindung zur Krugparkschule in Wilhelmsdorf zu bieten, trat ab 7. November eine weitere Fahrplanänderung in Kraft. Die bisherige Fahrt der Linie D um 7:30 Uhr ab Göttin verkehrt dann bereits um 7:26 Uhr. An der Haltestelle Göttiner Straße besteht dann eine Umsteigemöglichkeit zur Linie B nach Wilhelmsdorf. Im Zusammenhang mit dieser Änderung wird auch die Fahrt der Linie D 7:05 Uhr ab Schmerzke um zwei Minuten vorgezogen.

Die VBBr unternimmt alles, damit Sie pünktlich, sicher und angenehm Ihr Ziel mit unseren Bussen und Straßenbahnen erreichen. Wir sehen uns Ihnen gegenüber in der Verantwortung.

VBBr-Anschlussgarantie

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf unsere VBBr-Anschlussgarantie für definierte Verbindungen von unseren Fahrzeugen zur Regionalbahn: **Wer seinen Arbeits-, Schul- oder Freizeitweg**

mit der VBBr beginnt und mit der DB Regionalbahn fortsetzt, erhält die VBBr-Anschlussgarantie für definierte Verbindungen. Diese Leistung bieten wir Ihnen, unabhängig davon, wer die Verspätung verursacht hat, auch wenn es Dritte zu verantworten haben. An Sonn- und Feiertagen bieten wir Ihnen zusätzlich die VBBr-Anschlussgarantie zwischen unseren Verkehrsmitteln. Hier betreuen Sie unsere Fahrer und unsere Leitstelle.

KOOPERATION FÜR MOBILITÄTSEINGESCHRÄNKTE MENSCHEN

Der Wegbegleiter

Derzeit leben in der Stadt Brandenburg an der Havel ca. 71.500 Menschen, darunter viele Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Unter mobilitätseingeschränkten Menschen im Sinne dieses Projektes werden insbesondere Seniorinnen und Senioren, Personen mit Körper- und Sinnesbehinderungen (Gehbehinderte, Gehörlose, Hörgeschädigte, Blinde und Sehbehinderte), zurückgezogen lebende Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, Mütter oder Väter mit Kleinkindern und Kinderwagen verstanden.

Mobilität ist ein Grundbedürfnis

Den mobilitätseingeschränkten Menschen fallen durch ihre Einschränkungen, die sowohl im körperlichen als auch im seelischen Bereich liegen können, die meisten Wege unter Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel schwer und sind nur unter großen Anstrengungen oder gar nicht zu meistern.

Mobilität sichert soziale Kontakte

Auch in der Stadt Brandenburg an der Havel gibt es ausreichend Bedarf zur Unterstützung der genannten Personengruppen, hier hilft der neue Begleitedienst. Auf Initiative der Stadt Brandenburg an der Havel, der Verkehrsbetriebe Bran-

denburg an der Havel GmbH und der BAS GmbH wurde das Projekt „Wegbegleiter für mobilitätseingeschränkte Personen“ erarbeitet, in welchem 26 TeilnehmerInnen im Rahmen der Bürgerarbeit seit dem 1. Juni Beschäftigung gefunden haben. Die zusätzlichen Arbeitsplätze „Bürgerarbeit“ werden aus Mitteln des Bundes und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und vom Jobcenter der Stadt Brandenburg an der Havel unterstützt.

Ziel dieses Projektes ist es, wie in Berlin und Leipzig bereits praktiziert, auch in Brandenburg an der Havel mobilitätseingeschränkten Menschen bei der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs Hilfe und Unterstützung zu geben.

Der Begleitedienst sorgt für die nötige Sicherheit auf dem Weg mit Bussen und Bahnen des öffentlichen Nahverkehrs. Der bereits in weiten Teilen barrierefrei ausgebaute Öffentliche Personennahverkehr kann noch einfacher und umfassender nutzbar gemacht werden.

Die BegleiterInnen unterstützen Sie ebenfalls beim Erwerb von Fahrausweisen, beim Ein- und Aussteigen aus Bus und Straßenbahn, während der Fahrt und sie informieren (auf Wunsch) Fahrgäste zu Sehenswürdigkeiten der Stadt Brandenburg an der Havel und über Veranstaltungen.



Wir begleiten Sie immer von montags bis freitags von 8.00 bis 19.00 Uhr! Wir helfen, damit Sie mobil sind. Ein Angebot der BAS GmbH.

KOSTENFREIER BEGLEITSERVICE IN DER STADT BRANDENBURG AN DER HAVEL

Telefonisch bestellen unter
0800 48 000 50*

*Anmeldungen Mo. - Fr. von 8.00 bis 17.00 Uhr möglich. Fax 0 33 81 / 20 87 40 77

E-Mail: begleitservice@stadt-brandenburg.de

Für mobilitätseingeschränkte Menschen und alle, die Unterstützung und Orientierungshilfe für die Fahrt mit Bus & Bahn benötigen sowie Seniorinnen und Senioren.



Der Begleitservice ist ein Angebot der BAS GmbH. Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Europäische Union, die Stadt Brandenburg an der Havel und das Jobcenter der Stadt Brandenburg an der Havel.

GESCHICHTE

VBBr im Wandel der Zeit



An einem Spätsommertag im Jahre 1928 wartet der Triebwagen in Richtung Planebrücke vor der Weiche Nr. 54 auf den entgegenkommenden Zug, um danach den eingleisigen Streckenabschnitt bis zum Landhaus an der Plane zu befahren. Die Jacobstraße wird zu dieser Zeit noch von prächtigen Häusern der Gründerzeit geprägt. Am 16. April 1911 wurde der elektrische Betrieb auf der so genannten Weißen Linie Rathaus – Plane im Zehn-Minuten-Takt eingeführt. Am Wochenende sowie nachmittags war auf dieser Linie aufgrund der vielen Gärten in der Wilhelmsdorfer Straße ein enormes Fahrgastaufkommen und die dort eingesetzten Schaffner hatten die höchsten Einnah-

men. Vom 26. bis 29. April 1945 fanden in unserer Stadt die heftigsten Straßenkämpfe in der Jacobstraße / Trauerberg statt. Wehrmachtssoldaten verschanzten sich in den Häusern auf der linken Seite und sowjetische Scharfschützen besetzten die Häuser auf der rechten Seite. Infolge dieser Kampfhandlungen ging das schlossartige rechte Gebäude Nummer 20 im Vordergrund in Flammen auf und brannte vollständig nieder.

Am 29. Oktober 2010 ist in der Jacobstraße der Herbst eingezogen. Die Gleiskonstruktionen, welche noch bis 1998 im Deckenschluss lagen, sind verschwunden. Eine Bitumendecke hat den Pflasterstich



zwischen den Gleisen abgelöst. Die Weiche Nr. 54 wurde während der Straßensanierung aufgrund ihres historischen Alters sowie der einmaligen Bauform von Betriebsangehörigen geborgen und zwischengelagert.

Zur Eröffnung des neuen Betriebshofes in der Upstallstraße wurde die Weiche 54 hochkant neben dem Betriebstor nach einer Verzinkung aufgestellt und mit einem alten Foto versehen. Während die Weiche an dieser Stelle an alte Zeiten und an die Streckenstilllegung zur Plane am 19. Dezember 1965 erinnert, hat sich das Straßenbild in der Jacobstraße durch Nachkriegsbauten und Rekonstruktionen völlig verändert.



Frohe Weihnachten
wünscht das Team der VBBr



SIE ARBEITEN!

Die Männer im Hintergrund

Oft werden sie nicht wahrgenommen, unsere Mitarbeiter, die im Hintergrund arbeiten, oder sollten wir besser sagen, im „Untergrund“? Viele Dinge in unserem täglichen Leben müssen einfach erledigt werden, ohne dass wir ihnen besondere Aufmerksamkeit schenken. Schon gar nicht den Mitarbeitern, die diese eher unangenehmen und anstrengenden Aufgaben verrichten.

So ist es auch der Fall bei der Wartung und Instandhaltung des städtischen Abwassersystems. Täglich verbrauchen wir viele Liter Wasser, im Selbstverständnis dessen, dass das entstehende Abwasser seinen Weg zur Kläranlage in Briest findet. Der Ärger ist jedoch groß, wenn genau das nicht der Fall ist und das Abwasser im Abfluss steht.

Täglich sind 6 Mitarbeiter der BDL GmbH in der Stadt Brandenburg an der Havel im Einsatz, um das Kanalsystem vorbeugend zu warten: Schmutz- und Mischwasser-

kanäle sowie Sammelbrunnen werden mit modernster Technik turnusmäßig gereinigt, Schächte werden gespült und Pumpwerke kontrolliert. Ein 24-stündiger Bereitschaftsdienst sorgt dafür, dass trotz regelmäßiger Wartung auftretende Störungen jederzeit beseitigt werden und das Abwasser seinen Lauf nehmen kann. Die erforderlichen Arbeiten an Kanalanlagen sind nicht ungefährlich. Die Kollegen arbeiten teils im Straßenbereich, unter Einwirkung von Gasen oder in beachtlichen Tiefen. Um die ständige Arbeitssicherheit zu gewährleisten, sind außer regelmäßigen Schulungen auch umfangreiche Sicherheitsausrüstungen erforderlich.

Sehr geehrte Mitarbeiter der Abteilung Wasser- und Abwassertechnik, Sie stehen bei uns nicht im Hintergrund! Auf diesem Weg meinen Dank an Sie für Ihr tägliches Engagement!

Zahlen & Fakten

Die BDL reinigt im Auftrag der BRA-WAG jährlich ca. 40 km Kanalleitungen und 180 Sammelbrunnen.

Mehr als 500 Schachtbauwerke werden jährlich schwallgespült, über 80 Pumpwerke gewartet.

Trotz dieses hohen Wartungsaufwands werden wir zu mehr als 300 Störungen an Pumpwerken gerufen.

Für die BDL bei „8 vor Ort“

Lars Büchner
Telefon 0 33 81 - 797 24 20
L. Buechner@bdl-brb.de



SCHWERPUNKT HOHENSTÜCKEN

MEBRA unterstützt das Projekt Soziale Stadt

Das Programm „STÄRKEN vor Ort“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt die soziale, schulische und berufliche Integration von benachteiligten jungen Menschen und Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben.

Im Rahmen eines lokalen Aktionsplans und mit Hilfe von niedrigschwelligen und wohnortnahen Mikroprojekten sollen junge Menschen aufgesucht, sozial stabilisiert und motiviert und Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben sozial und beruflich besser integriert werden. Zivilgesellschaftliche Beteiligung sowie die Einbindung und Vernetzung der lokalen Akteure spielen eine zentrale Rolle bei der Programmumsetzung.

Im Rahmen eines dieser Projekte hat uns die verantwortliche Mitarbeiterin der Stadt Brandenburg an der Havel, Martina Fischer, angesprochen und um Begleitung und Unterstützung gebeten. Innerhalb dieses Vorhabens haben wir uns entschieden, im Bereich der Gestaltung von Sammelsystemen der Wertstoffeffassung, DSD, im Wohnumfeld Hohenstücken Jugendliche zu unterstützen.

Die Gruppe der Jugendlichen, bestehend aus acht Jungen und Mädchen, erhielt die Aufgabe, unter Anleitung der Künstlerin Ana Finta, vor Ort stehende Depotcontainer farblich zu gestalten. Diese Zusammenarbeit war nicht das erste Projekt. Auch im Jahr 2010 konnte erfolgreich die Projektarbeit von uns unterstützt werden.



Den Jugendlichen haben wir auf diese Weise vermittelt, ihre Umwelt zu gestalten, gemeinsam im Team ein Projekt zu entwickeln, vorzubereiten und durchzuführen. Der Erfolg motiviert die jungen Menschen, sich weiter in den Bereichen Soziales, Bildung, Arbeit und Wirtschaft einzubringen. Es werden neue Partnerschaften geknüpft, die auch außerhalb von Politik und Verwaltung Bestand haben.

Thema „Grüner Punkt“

Aufgrund der Diskussion zum Thema Wertstofftonne und der bevorstehenden Verabschiedung des neuen Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechts gibt es Verunsicherung bei der Bevölkerung, was wo entsorgt werden darf.



SO TRENNEN SIE RICHTIG!

In den Gelben Sack/die Gelbe Tonne gehören grundsätzlich nur gebrauchte Verpackungen aus Metall, Kunststoff und Verbundstoffen und Naturmaterialien. Das sind die so genannten Leichtverpackungen. Die Verpackungen sollen restentleert, aber nicht gespült in unsere Sammlung gegeben werden.

In den Gelben Sack / die Gelbe Tonne gehören z.B.:	Nicht in den Gelben Sack / die Gelbe Tonne gehören z.B.:
Arzneimittelblister	Altkleider
Baumwollbeutel und -netze	Babyflaschen
Buttermilchbecher	Blechgeschirr
Butterwickler	CDs und Disketten
Eisverpackungen (Kunststoff)	Damenstrumpfhosen
Farbeimer (Kunststoff oder Weißblech)	Elektrogeräte
Getränkkartons	Essensreste
Holzschachteln und -kistchen	Einwegrasierer
Joghurtbecher und -deckel	Faltschachteln
Konservendosen	Feuerzeuge
Menüschalen von Fertiggerichten	Filme
Milchbeutel aus Kunststoff	Glas (z.B. Konservenglas, Glasflaschen)
Müllriegelpapier aus Kunststoff	Hotzwolle
Nudeltüten	Hygieneartikel
Schokokusskartons (Kunststoff)	Katzenstreu
Schokoladen-Alufolie	Keramiktöpfe
Shampooflaschen (Kunststoff)	Kinderspielzeug (Holz/Kunststoff/Blech)
Spraydosen	Klarsichthüllen
Spülmittelflaschen (Kunststoff)	Kugelschreiber
Speiseölfflaschen (Kunststoff)	Luftmatratzen/Zelte
Steingutfflaschen	Nicht geleerte Verpackungen
Styroporverpackungen (z.B. von Elektrogeräten)	Papier
Suppentüten	Pappe/Karton
Tierfutterdosen	Pflaster, Verbundmaterial
Zahnpastataben	Porzellangeschirr
	Styroporreste (z.B. von Dämmmaterial)
	Tapetenreste
	Taschentücher aus Papier
	Videokassetten
	Windeln
	Zahnbürsten
	Zigarettenkippen

Der Grüne Punkt –
Duales System Deutschland GmbH

Weitere Infos erhalten Sie unter:
<http://www.gruener-punkt.de/corporate/verbraucher/fragen-und-antworten.html>

Wie sehen die Sammelsysteme der dualen Systeme aus?

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Hol- und Bringsystemen. Das am weitesten verbreitete ist das Holsystem mit dem Gelben Sack oder der Gelben Tonne. Beim Bringssystem kann der Verbraucher Container zur Wertstoffsammlung nutzen. Auch Glas- und Papierverpackungen werden vielerorts auf diese Weise gesammelt. Ebenfalls in den Bereich der Bringssysteme fallen die Wertstoffhöfe.

Warum trennen?

Eine vom Restmüll getrennte Erfassung der Verpackungswertstoffe bleibt Voraussetzung für effizientes Recycling. Moderne Sortieranlagen sind für die Sortierung von Leichtverpackungen ausgelegt. Hausmüll auf den Sortierbändern, teilweise mit nassem Biomüll durchsetzt, würde die Sortierung erschweren, die Qualität herabsetzen und die Verwertungskosten spürbar anheben.

Können moderne Maschinen nicht das Sortieren übernehmen?

Bei Verzicht auf die Getrenntsammlung würde sich die zu sortierende Menge vervielfachen, es müssten viele neue moderne Sortieranlagen gebaut werden. Dies würde für die Kommune hohe Investitionen und den Bürger steigende Abfallgebühren bedeuten.

Wo entsorgen?

A und O des Recyclings ist die saubere Abfalltrennung. Insgesamt sind fünf Abfallfraktionen zu unterscheiden: Verpa-

ckungsabfälle aus Glas und Papier, sogenannte Leichtverpackungen aus Kunststoff, Alu, Weißblech und Verbundmaterialien sowie Restmüll und Bioabfall. In die Altpapiersammlung gehören nur Papier und Kartonagen. Für den Altglascontainer gilt: Leere Flaschen und Gläser nach den Farben Grün, Braun und Weiß getrennt einwerfen. Nicht in die Glascontainer gehören Keramik, Porzellan und Steingut, auch Fensterscheiben, Glühbirnen und Trinkgläser dürfen nicht eingeworfen werden. Gelbe Tonne und Gelber Sack sind exklusiv für Leichtverpackungen aus Metallen, Verbundmaterial und Kunststoff reserviert. Restmüll und Bioabfälle haben hier nichts zu suchen.

Warum kann ich stoffgleiche Produkte nicht über die Gelbe Tonne/den Gelben Sack entsorgen?

Der Grund ist die Finanzierung der Entsorgung: Ein über Lizenzentgelte finanziertes privatwirtschaftliches Sammel- und Entsorgungssystem besteht bislang nur für Verpackungsmaterialien. Über diesen Punkt machen sich die Verantwortlichen schon seit geraumer Zeit Gedanken. Und so wurde in Leipzig ein Pilotprojekt mit dem Titel Gelbe Tonneplus zur gemeinsamen Erfassung von Verpackungsmaterial, Gebrauchsgegenständen aus Metall und Kunststoff sowie Elektrokleingeräten gestartet, das inzwischen in den Regelbetrieb übergegangen ist. Das Ergebnis: Die gemeinsame Erfassung, Sortierung und Verwertung von Verpackungen und anderen Produkten führt zu einer ökonomischen und ökologischen Effizienzsteigerung. Ob bundesweit die Einführung dieser gemeinsamen Erfassung realisiert werden kann, wird die Zukunft zeigen.

Wer bezahlt das?

Die Sammlung, Sortierung und Verwertung von gebrauchten Verkaufsverpackungen finanziert sich über Beteiligungsentgelte der Hersteller und Vertrieber an die dualen Systeme. Dabei richtet sich das jeweilige Entgelt nach dem eingesetzten Material und dem Gewicht der Verpackung.

Wie viele duale Systeme gibt es in Deutschland?

In Deutschland sind neun duale Systeme zugelassen, die gemeinsam die Gelben Tonnen und Säcke sowie die Altglascontainer nutzen. Marktführer ist die „Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH“ mit dem Grünen Punkt als Markenzeichen.



UNGLAUBLICH, ABER WAHR

Weinanbau auf dem Harlunger Berg

Von den spätslawischen Stämmen gibt es keine Erwähnungen, dass sie Weinbau betrieben hätten. Somit begann der Weinbau auf dem heutigen Marienberg offenbar sofort mit der deutschen Machtübernahme im Havelland 1150/57 und gehörte zu den ersten Maßnahmen der Kolonisation des neu erworbenen Landes. Es gab nur wenige Hügel, die sich für den Weinanbau im klimatisch eher benachteiligten Brandenburg eigneten.

Zwischen 1174 und 1176 hatte dieser Berg bereits einen solchen Ertrag, dass Bischof Siegfried, ein Sohn von Albrecht des Bären, dem Domkapitel zu Brandenburg den dritten Teil des Zehntertrages von diesen Weinbergen als Besitzrecht bestätigte. Mit der Gründung des Prämonstratenser Kloster durch Kurfürst Friedrich I im Jahre 1435 zeigten auch die Geistlichen ein großes Interesse an dem Weinanbau und den

damit verbundenen Wirtschaftszweig. Die damaligen Kapitelsherren des Doms und des Prämonstratenser Klosters erwarben eine große Anzahl an Weinbergen. Der Harlunger Berg gehört mit dem rei-

„Der Wein aus Brandenburgscher Mark zerfrisst den Schlund wie 'ne Säge stark.“

chen Weinanbau zur Altstadt Brandenburgs, woraufhin sich die Neustädter vergebens bemühten, einen Anteil des Berges zu gewinnen. Nichtsdestotrotz versuchten die Neustädter an anderen Orten wie der Malge oder dem Paulikirchhof in der Stadt einen Weinanbau zu betreiben, leider ohne Erfolg. Schließlich

entschieden sie sich 1525 auf der hohen Warte in Klein Kreutz Wein anzubauen - mit Erfolg. Allerdings gab es einen sozialen Unterschied zwischen den Weinbergen. In der Altstadt auf dem Harlunger Berg gab es Weingärtnergilden, die von Ackerbürgern, Winzern und einigen Gutsherren bewirtschaftet wurden. Diese waren mit der Kunst des Winzerns und Kelterns vertraut, lernten das Handwerk von ihren Vorfahren und schätzten ihr wertvolles Land. Auf den Klein Kreutzer Weinbergen waren die Weinbergsbesitzer wohlhabende Brandenburger Bürger, die ihre Weinberge von Weinmeistern bearbeiten ließen. Die als Weinmeister angestellten Gutsverwalter arbeiteten jedoch nicht mit der Sorgfalt und Gewissheit wie die Winzerbevölkerung auf dem Harlunger Berg.

Kurze Wege

Sie benötigen ein Standrohr zur Trinkwasserentnahme für Baustellen oder Veranstaltungen?

Ab dem 01.01.2012 gibt es die Möglichkeit direkt bei der BDL die Verträge abzuschließen und die Hinterlegungsgebühr zu bezahlen. So haben Sie nur noch eine Anlaufstelle. Selbstverständlich können Sie weiterhin diesen Vorgang im KundenCenter in der Hauptstraße 44 erledigen. Die Abholung des Standrohres bleibt jedoch wie gehabt bei der BDL. **Weitere Informationen gibt es auf www.BRAWAG.de oder im KundenCenter.**



Die großen Mengen des märkischen Landweines wurden nicht nur für den Eigenbedarf hergestellt, sondern auch an Brandenburger Hof Tafeln und mecklenburgische Fürsten geliefert sowie nach Thüringen, Sachsen und Böhmen exportiert. Bereits 1543 hatte Joachim II für die Neu- und Altstadt einen Gnadenbrief erlassen, in dem er Weinverkäufern das Vorrecht verlieh, selbst erzeugte Weine zollfrei durch das ganze Land ausführen zu dürfen. Ein altes Sprichwort sagte: „Der Wein aus Brandenburgscher Mark zerfrisst den Schlund wie 'ne Säge stark“. Auch in der Sage zur Bauchschmerzenbrücke spielt der Brandenburger Wein eine bedeutende Rolle. So wurde in der Mostrichmühle versucht, den Senf mit dem Wein zu säuern. Leider ging ein Maß daneben und floss in die Havel unter die Brücke hindurch. Diese krümmte sich wegen des sauren Weins so stark, dass der Bogen heute immer noch zu sehen ist.

Im 17. Jahrhundert war der Weinanbau auf dem Marienberg von solch guten Ernten gesegnet, dass 1622 berichtet wurde, die prachtvoll wachsenden Weingärten seien kaum zu überblicken. Der Brandenburger Rektor Fromme schilderte 1679 genau, welche gepflanzten Rebsorten sich auf dem Marienberg befinden. Unter anderem wurden dort der Rote, der Traminer, Schönedel, Elverling, der Fränkische und der Muskateller Wein angebaut. Neben Brandenburg gehörten auch Werder und

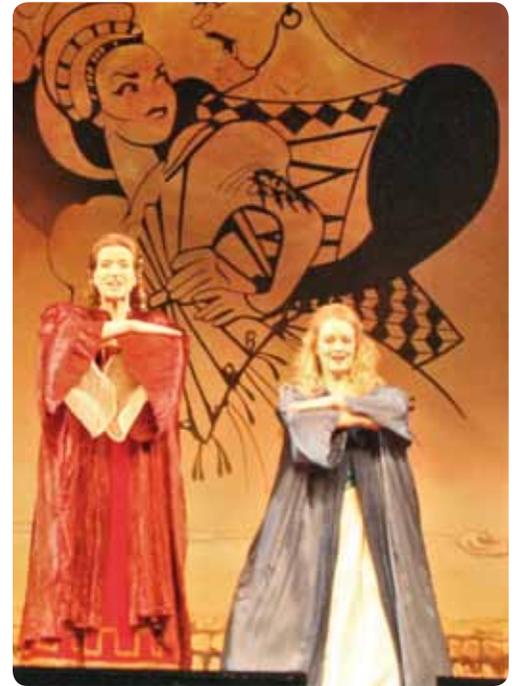
Potsdam zu den größten Märkischen Weinanbaugebieten. 1722 wurden allein in Brandenburg 237 Fässer Wein hergestellt. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts zeigt der Weinanbau erste Anzeichen einer Krise. König Friedrich Wilhelm I entzog den Erzeugern die Privilegien und erlaubte den Winzern an Stelle des Weins Kartoffeln zu pflanzen. Aber auch König Friedrich II verschmähte öffentlich den märkischen Wein. Nach kalten Wintern und den Frostjahren 1740, Misswuchs, Nachlässigkeit in der Pflege der Rebenkulturen und des Kelterns sowie hoher Besteuerung kam der Weinanbau um 1820 zum Erliegen. Auch das Trinkverhalten änderte sich langsam, so wuchs das Verlangen nach Kornbranntwein stetig.



Holzauer Plan, 1905 (Stadtarchiv Brandenburg an der Havel)

Quellen: Neitmann, Klaus (Hrsg.); Schöbler, Wolfgang (Berab.): Regesten der Urkunden und Aufzeichnungen im Domstiftsarchiv Brandenburg, Teil 1: 848-1487 - Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Band 36, Weimar 1998, 8-11. Literatur: Tschirch, Otto: Im Schutz des Rolands. Kulturgeschichtliche Streifzüge durch Alt-Brandenburg, Brandenburg/H. 1938. Im Schutz des Roland Band I (1922). Tschirch, Otto: Im Schutz des Roland Band III (1926). Tschirch, Otto; Geiseler, Udo; Heß, Klaus (Hrsg.): Brandenburg an der Havel - Lexikon zur Stadtgeschichte, Berlin 2008.

Neumann, H: Chronik der Stadt Brandenburg/H., Magdeburg 1927. Chroniken der Stadt Brandenburg - Zeittafel der Geschichte, Verlag: B. Neddermeyer. Grasow, Friedrich: Der Marienberg. In: Brandenburger Kulturspiegel 5, 1966, 28-32. Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser: Spiritualität in Raum und Bild von Andreas Behrendt und Jens Ruffer von Lukas. „Blätter für Heimatpflege“ (Signatur B 33/Bd. 3), Gedicht von K. Lauck.



DER BROADWAY-ERFOLG VON COLE PORTER

KISS ME, KATE

Schlag nach bei Shakespeare! - Oder lieber nicht, denn als Theaterleiter Fred Graham kurz vor der Premiere zu „Der Widerspenstigen Zähmung“ einen Blumenstrauß verschenkt, weiß er nicht, was er damit anrichtet!

Seine Exfrau Lilli denkt, die Blumen wären für sie. Stimmt aber nicht. Auf dem Billett steht der Name einer anderen Frau. So

Mit den Hits „Wunderbar“, „So in Love“ & „I hate Men“

steigt bei Lilli die Wut hoch, die sie auch gleich in ihre Hauptrolle des widerspenstigen Kätchens legt, denn Fred spielt Petrucchio, den Zäher. Küß mich, Kätchen! Auf keinen Fall! Fred muss sich etwas einfallen lassen, damit Lilli nicht die Premiere gefährdet. Da kommen ihm zwei Ganoven mit einer Geldforderung gerade recht.

„Kiss me, Kate“ war neben „Can Can“ der größte Broadway-Erfolg von Cole Porter, der 1891 in Peru als Enkel einer der reichsten Männer Amerikas geboren wurde. Ein Hit jagte den anderen. Schlager wie „Nighth and Day“ oder „Ganz Paris träumt von der Liebe“ machten ihn weltberühmt. Etwa vierzig Musicals und Broadway-Shows, mehr als ein Dutzend Filmmusiken und über 500 Songs brachten Cole Porter Ruhm und Geld. Ob durch seinen Reitunfall an den Rollstuhl gefesselt, durch Kriegsausbruch aus Europa vertrieben oder vom Tod seiner Frau getroffen, nie ließ er sich den Lebensmut nehmen. Nach einer schweren Operation sagte er: „Das Leben macht einen Heiden Spaß“.

Cole Porter (Musik und Text), Musical von Bella und Samuel Spewack (Buch)

Musikalische Leitung: Gero Wiest

Inszenierung: Manfred Ohnoutka

Es spielen die Brandenburger Symphoniker. Eine Aufführung im Rahmen der Kooperation mit dem Theater der Altmark, Stendal.

*Premiere im Brandenburger Theater:
Freitag, 13. Januar 2012 um 19.30 Uhr,
Sonntag, 15. Januar 2012 um 15.00 Uhr,
Samstag, 10. März 2012 um 19.30 Uhr,
Sonntag, 11. März 2012 um 15.00 Uhr,
Großes Haus
(weitere Termine im April und Mai)*

Eintrittspreise:

1. Kat.: 22,- EUR / 16,- EUR

2. Kat.: 16,- EUR / 12,- EUR

Für das Brandenburger Theater bei „8 vor Ort“ Andreas Kiepert

Telefon 0 33 81 - 511 166

kiepert@brandenburgertheater.de

Kartentelefon 0 33 81 / 511 111

www.brandenburgertheater.de



AIDA

AIDA - ein packendes Operndrama zwischen ausgestellter Monumentalität und intimmem psychologischen Kammerstück. Im Stil der Grand Opéra und des Melodrama geht es um Liebe und Eifersucht, Patriotismus und Pflichtbewusstsein. AIDA begeisterte bereits bei der Uraufführung 1871 in Kairo das Publikum und ist seitdem zu einem der meistgespielten Werke der Opernliteratur geworden.

Giuseppe Verdis AIDA ist ein Bekenntniswerk, das gnadenlos mit Krieg und Machtgehebe abrechnet und Möglichkeiten zur Freiheit und Selbstbestimmung des Einzelnen thematisiert.

Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi, Libretto von Antonio Ghislanzoni, in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln.

Es spielen die Brandenburger Symphoniker.

*Freitag, 20.1.12 um 19.30 Uhr, Sonntag, 22.1.12 um 15.00 Uhr
Großes Haus, Eintrittspreise: 1. Kat.: 22,- EUR / 16,- EUR
2. Kat.: 16,- EUR / 12,- EUR*



MORGEN WAR`S SCHÖNER

Programm zum 40-jährigen Bühnenjubiläum des Chefautoren Wolfgang Schaller, Gastspiel Herkuleskeule

War's morgen schöner oder ist es heute noch besser oder wird es gestern noch schlechter? - Was beim

Nach- und Vordenken rauskommt, ist mal zum Brüllen komisch und mal ist es ganz ernst, obwohl es zum Heulen komisch ist. Auf alle Fälle ist es politisches Kabarett, das auch politisch Uninteressierte aus dem heimischen Sessel locken sollte, weil schon jetzt feststeht: Zu Hause wird's nicht schöner. Highlight folgt auf Highlight. Peter Ensikat schrieb zusammen mit Schaller die Lieder. Wer dieses Programm verpasst, ist selber schuld.

Sonntag, 29. Januar 2012 um 15.00 Uhr und 19.30 Uhr, Großes Haus, Eintrittspreise: 1. Kat.: 20,- EUR / 16,- EUR, 2. Kat.: 16,- EUR / 13,- EUR



WIE IM FILM. Das neue Kabarettprogramm von URBAN PRIOL

Man kennt das Gefühl: Du wachst auf und denkst dir - ich bin im falschen Film. Aber nicht einmal das Marmeltier grüßt dich. Deutschland aktuell: ein Land ohne Agenda, eine Regierung ohne Kompass. Ein Regierungsprogramm mit dem Motto: „Scheitern als Chance“.

Mittendrin im tagesaktuellen Dickicht: Urban Priol. Er verknüpft Zusammenhänge, durchleuchtet das Dunkel, bringt Sprechblasen zum Platzen. Bis man verwundert den Kopf schüttelt: **Wie im Film.**

Natürlich mit Überlänge. Demnächst in Ihrem Theater. James Bond will return.
Freitag, 16. März 2012 um 19.30 Uhr, Großes Haus, Eintrittspreis: 23,- EUR

PUNK ROCK

Eine Neuproduktion des Jugendtheaters

„Punk Rock“ von Simon Stephens ist das neue Stück des Brandenburger Jugendtheaters und ihrer Regisseurin Christiane Ziehl. Es ist ein Albtraum, ein Moment absoluter Grenzüberschreitung, wenn der Ort, der Sicherheit vermitteln soll, der ein Ort zum Lernen und zum Entdecken sein soll, zu einem Ort des Verbrechens wird. Der britische Erfolgsautor Simon Stephens zeichnet in seinem Stück Situationen nach, die Ursachen für einen Amoklauf an Schulen sein können. Im Mittelpunkt steht eine Schulclique aus der englischen gehobenen Mittelschicht. Wohlhabende Jugendliche, die eigentlich keine existenziellen Probleme haben, aber trotzdem unfähig sind, miteinander zu kommunizieren und sich gegenseitig das Leben schwer machen. *Premiere 4.2.2012 um 19.30 Uhr, Studiobühne
Eintrittspreise: 8,- EUR / 5,- EUR*



IHNEN ZULIEBE

Ein Programm rund um die musikalischen Erfolge von Ralph Benatzky

Für sein Programm hat sich Walter Plathe ein Idol der goldenen 20er ausgesucht: Ralph Benatzky (1884 - 1957), Schöpfer berühmter Operetten und Singspiele. Auch wer nicht weiß, dass viele bekannte Melodien von Benatzky stammen, liebt sie und singt sie mit.

Das Programm beinhaltet u. a. Welterfolge wie „Im weißen Rössl“, „Yes Sir“, „Die ganze Welt ist himmelblau“, „Im Salzkammergut“, „Es muss was Wunderbares sein“, „Ich lade Sie ein, Fräulein“, „Mein Mädle ist nur eine Verkäuferin“, „Und als der Herrgott Mai gemacht“ und „Irgendwo auf der Welt“. Die verbindenden Texte zum Nachdenken und zum Lachen stammen von Peter Ensikat.

Mit Walter Plathe und Reiner Heise.

*Mittwoch, 29. Februar 2012 um 19.30 Uhr, Großes Haus
Eintrittspreise: 25,- EUR / 20,- EUR*



NEUE SANIERUNGSPROJEKTE 2012

wobra saniert weitere Objekte in der Brandenburger Innenstadt

Ab dem kommenden Frühjahr wird die wobra fünf städtebaulich relevante Objekte in der Innenstadt modernisieren und so für eine weitere Aufwertung der Stadt sorgen. Insgesamt 91 Wohneinheiten mit einer Gesamtnutzfläche von rund 5.500 Quadratmetern werden in der Neustädtischen Heidestraße 56-62, Büttelstraße 1-2, Steinstraße 15 und 48/49 sowie am Katharinenkirchplatz 7 und 8 saniert. Gefördert werden die Modernisierungsarbeiten über die Investitionsbank des Landes Brandenburg.

In der Neustädtischen Heidestraße werden 52 Wohneinheiten, die zum Teil noch mit Ofenheizungen ausgestattet sind, umfangreich saniert. Im Rahmen der Arbeiten entstehen auf rund 3.300 Quadratmetern neue, moderne, generationsgerechte Ein- bis Vier-Raum-Wohnungen

mit attraktiven Grundrissen. Durch den Einbau von zentralen Aufzügen werden alle Wohnungen barrierefrei erschlossen. Eine moderne Holz-Pellet-Heizung sichert niedrige Betriebskosten und die Verwendung nachwachsender Rohstoffe.

Der große, bisher wenig attraktive, Innenhof wird mit viel Grün, Sitzplätzen und einem Kinderspielfeld zu einer Oase in der Innenstadt umgestaltet.

***Insgesamt
91 Wohneinheiten mit einer
Gesamtnutzfläche von rund
5.500 qm entstehen!***

Die Bauarbeiten sollen im kommenden Frühjahr/Sommer beginnen.

Am Katharinenkirchplatz werden die Häuser 7 und 8 nach neuestem energetischen Standard saniert. Sie erhalten neben einem Vollwärmeschutz und neuen dreifachverglasten Fenstern hofseitig Balkone. Die Grundrisse der Zwei- und Drei-Raum-Wohnungen bleiben bei den Arbeiten weitgehend erhalten.

Im Zuge der Sanierung der Fassade werden die beiden Treppenhäuser mit einer Aluminiumfassade verkleidet, mit ausgestanzten Ornamenten, die mit dem Maßwerk der gegenüber liegenden Katharinenkirche korrespondieren. Die Bauarbeiten sollen im kommenden Jahr beginnen und zügig abgeschlossen werden.

20 JAHRE WOBRA

„Motor der Stadtentwicklung“

Wohnungsbaugesellschaft feierte erfolgreiches Wirken für die Havelstadt

Mit einem großen Festakt und einem fantastischen Konzert der Kultband „Keimzeit“ feierte die kommunale Wohnungsbaugesellschaft wobra am 26. und 27. August ihr zwanzigjähriges Firmenjubiläum. Das stadteneigene Unternehmen blickte damit auf zwei Jahrzehnte abwechslungsreicher Geschichte und ihr erfolgreiches Wirken in der Havelstadt zurück. wobra-Geschäftsführer Klaus Deschner sagte: „Das Jubiläum ist für uns Grund, auf das Geleistete stolz zu sein und zugleich ein Ansporn, als Dienstleister für die Brandenburger weiter zu wachsen.“

Im Rahmen des Festaktes im Rolandsaal lobte die Oberbürgermeisterin und Vertreterin des Gesellschafters Dr. Dietlind Tiemann in ihrem Grußwort, dass die wobra in den vergangenen zwei Jahrzehnten so viel Geschichte geschrieben habe wie kein anderes Unternehmen in der Havelstadt. Nach einem harten Sanierungskurs hat sich die wobra seit 2004 zu einem erfolg-

reichen Unternehmen entwickelt. Die wobra konnte in den letzten Jahren nicht nur die Leerstandsquote deutlich reduzieren, sondern entwickelte sich zum „Motor der Stadtentwicklung“.

Weitere Laudatoren schauten mit launigen und nachdenklichen Worten auf die bewegte Geschichte der wobra zurück. Unter anderem sorgte der Moderator des Festaktes, der Intendant des Brandenburger Theaters, Christian Kneisel, für einen heiteren Ablauf.

Am Sonnabend spielte dann die Band „Keimzeit“ direkt im Schwimmbecken des Alten Stadtbades vor ausverkauftem Haus und sorgte bei den rund 600 Gästen für eine wundervolle Nacht und gleichzeitig für den perfekten Abschluss eines ereignisreichen Wochenendes.



Aus Anlass des zwanzigjährigen Bestehens hat die wobra eine umfangreiche Chronik herausgegeben, in der die Entwicklung der wobra von der „VEB Gebäudewirtschaft“ zum modernen Dienstleister und Motor des Stadtumbaus beschrieben wird. Für Interessierte liegt die Festschrift kostenlos zur Abholung im Kundencenter bereit.





3,46 MILLIONEN DARLEHEN

Sanierung des Brandenburger Hauptbahnhofes



Ende Oktober erhielt der wobra-Geschäftsführer Klaus Deschner im Beisein der Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann einen Fördermittelscheck in Höhe

von 3,46 Millionen Euro von Brandenburgs Infrastrukturminister Jörg Vogel-sänger.

Die Mittel aus dem Stadtentwicklungsfonds des Landes Brandenburg werden als Förderkredit für die Sanierung des Brandenburger Hauptbahnhofes bereitgestellt. Der wobra-Geschäftsführer Klaus Deschner sagte zu der Förderung aus Mitteln des Stadtentwicklungsfonds: „Die Balance zwischen attraktiver Sanierung, verlangter Wirtschaftlichkeit und einer innovativen Finanzierung wird vor allem durch den Förderkredit erreicht.“ Die Umbauarbeiten des täglich von 17.000 Pendlern frequentierten Bahnhofes sollen im kommenden Frühjahr beginnen und rund ein Jahr dauern. Dann wird der im 19. Jahrhundert erbaute Hauptbahnhof in neuem Glanz erstrahlen und einen attraktiven Gewerbemix im Erdgeschoss

sowie die Bundespolizei als auch die DB Regio im Obergeschoss beherbergen. Die Sanierung des Brandenburger Hauptbahnhofes und seines Umfeldes ist eines der wichtigsten städtebaulichen Projekte in Vorbereitung auf die Bundesgartenschau im Jahr 2015.



NEUER STADTEINGANG: RE-GENERATIONENHAUS

Neue Mieter freuen sich auf Ihren Besuch

Seit September ist das synergetische Wohn- und Geschäftshaus am neuen Stadteingang von Brandenburg an der Havel geöffnet. Im „Re-Generationenhaus“, das unter der Adresse Bahnhofspassage 2 bis 6 zu finden ist, freuen sich Neue Linie – Friseur Kosmetik GmbH, Jedermann Gruppe, Haarshop 13, Drogeriemarkt Ihr Platz, Bäckerei Thonke, Blumenhandel Zahn, Wash & Go und die Brandenburger Bank auf Ihren Besuch. Schauen Sie doch mal vorbei.

Alle Geschäfte sind auch während der Bauarbeiten im Umfeld gut erreichbar.

Übrigens: Der Weg über die kleine Gartenstraße und die neugebaute Brücke am Pauli-Kloster ist die kürzeste Verbindung in die Innenstadt.



Für die wobra bei „8 vor Ort“

Stephan Falk, Telefon 0 33 81 - 757 660
s.falk@wobra.de



Potsdamer Str. 3-5
3. Etage Innenstadt

- 1-Raum-Wohnung
- Dusche & Badewanne
- Bad und Küche gefliest
- Fernheizung
- Balkon, Fahrstuhl & Keller
- rollstuhlgerecht & barrierefrei
- saniert/renoviert
- „Angebot Seniorenwohnen“

32 qm für nur **252,-** kalt



Klingenbergstraße 1 A
1. Etage Walzwerksiedlung

- 2-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Bad und Küche gefliest
- Gasheizung-Etagenheizung
- Keller
- saniert/renoviert
- ohne WBS

64 qm für nur **322,-** kalt



Tschirchdamm 5
Parterre Hohenstücken

- 4-Raum-Wohnung
- Dusche
- Bad und Küche gefliest
- Fernheizung
- Balkon, Keller & Garten
- Terrasse & rollstuhlgerecht
- saniert/renoviert
- ohne WBS

104 qm für nur **509,-** kalt

Ihr wobra-Kundencenter www.wobra.de

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch	09.00 - 16.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag	09.00 - 18.00 Uhr
Freitag	09.00 - 12.00 Uhr

Telefon 0 33 81 / 757 - 0 E-Mail kundencenter@wobra.de

Die Straßenbahn hält direkt vor unserer Tür und der Kundenparkplatz befindet sich auf unserem Hof.

24-h-Hotline: 0180/2 757 000* (* 6 Cent aus dem dt. Festnetz)



SANIERUNG & NEUBAU

wobra erhielt Qualitätssiegel „Gewohnt gut“

Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen würdigt Einsatz für Stadt

Für die Sanierung der Jacobstraße 25/27 sowie den Neubau der Jacobstraße 28 erhielt die wobra vor wenigen Wochen das Qualitätssiegel „Gewohnt gut - fit

„Gewohnt gut - fit für die Zukunft“

für die Zukunft“. Die Auszeichnung wird monatlich vom Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) vergeben und steht unter der Schirmherrschaft von Brandenburgs Infrastrukturmminister Jörg Vogelsänger.

Durch die Auszeichnung beispielhafter Projekte soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass für Wohnungsunternehmen auch Stadterneuerung und Aufwertung

zentrale Bestandteile des Stadtumbauprozesses sind. Mit dem Preis wurde das umfangreiche Engagement der wobra für die Bahnhofsvorstadt und den Ring gewürdigt. In der Begründung des BBU heißt es: „In der Jacobstraße wird ein neues Kapitel in der Geschichte der Stadt Brandenburg an der Havel geschrieben. Mit städtebaulicher Vision und dem Blick für die Bedürfnisse der Kunden hat die wobra daran einen sehr wichtigen Anteil.“

Der wobra-Geschäftsführer Klaus Deschner sagte zu der Auszeichnung: „Wir freuen uns, dass unser großer Einsatz für die Stadt und ihre Entwicklung mit dieser Auszeichnung gewürdigt wird.“ Ausgezeichnet wurde die Sanierung eines mehrgeschossigen Hauses in der

Jacobstraße 25/27/28. In zentraler Innenstadtlage entstand an dieser Stelle ein hochwertiges generationengerechtes Wohnhaus mit angeschlossener individu-

„In der Jacobstraße wird ein neues Kapitel in der Geschichte der Stadt Brandenburg an der Havel geschrieben“

eller Tagespflege. Die Wohnanlage verbindet ansprechende Wohnungsgrundrisse, hochwertige Bäder und Balkone mit einem Angebot in Form einer integrierten Tagespflege in Kooperation mit der Jedermann-Gruppe.

VORGESTELLT: PAUL REHOR

Fleißiger Spendensammler

Paul Rehor ist nicht nur einer der treuesten Wofü-Mieter, er ist auch einer der erfolgreichsten privaten Spendensammler Deutschlands. Der engagierte 74-jährige ehemalige Russischlehrer hat von 1992 bis zum Jahr 2006 insgesamt 35 große Lkw's für behinderte Kinder im weißrussischen Gomel organisiert. Dies sei nur aufgrund der breiten Unterstützung der Brandenburger Bevölkerung möglich gewesen, freut er sich noch heute über die große Spendenbereitschaft der Havelstädter. Für sein Engagement erhielt er im Jahr 2002 vom damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau den Bundesverdienstorden. Mehr als 10.000 Bananenkisten mit Lebensmitteln mit einem Gesamtwert von rund einer halben Million Euro begleitete er in das 1.700 Kilometer entfernte Gomel, am Rande der „Todeszone“ und

um Tschernobyl. Auch Bekleidung, Schuhe, Haushalts- und Bettwäsche, Näh- und Waschmaschinen, Möbel, Rollstühle und vieles mehr verteilte er an rund 2.500 bedürftige Familien vor Ort.

Seit dem Jahr 2006 haben Rehor und seine Mitstreiter Geld für das erste weißrussische Kinderdorf für behinderte Waisenkinder gesammelt. Insgesamt 554.000 Euro wurden bisher über private Spenden sowie das Sozialwerk des Bayerischen Rundfunks „Sternstunden e.V.“ und das Missionswerk „Die Sternsinger e.V.“ eingeworben. Mit diesem Geld konnten zwei Häuser sowie fast alle Möbel für das im Oktober eingeweihte Kinderdorf finanziert werden. Damit das Kinderdorf komplett ist, fehlen noch zwei Häuser: eine Tagespflege sowie Schul- und Therapie Räume. Den Bau will Rehor „mit so



Erstes weißrussisches Kinderdorf für behinderte Waisenkinder.

viel Geld wie möglich“ unterstützen. Wer dieses Vorhaben unterstützen möchte, kann unter dem Verwendungszweck „Behindertendorf Gomel“ spenden. Die Bankverbindung lautet: Katholische Kirchengemeinde Brandenburg, Kto.-Nr.: 8067961, BLZ: 16062073, Brandenburger Bank oder Bundesverband der Volksolidarität, Kto.-Nr.: 800, BLZ: 10020500, Bank für Sozialwirtschaft Berlin.

Aktuelle Wohnungsangebote der Wofü

Haydnstraße 35

81 qm

- 2. OG links
- 4-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Fernwärme

390,- EUR kalt

Elisabethstraße 4

67 qm

- 4. OG links
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Balkon
- Fernwärme

247,- EUR kalt

Gördenallee 64

58 qm

- Parterre links
- 3-Raum-Wohnung
- Dusche
- Etagenheizung

218,- EUR kalt

Ihre Wofü-Ansprechpartner

Vermietung & Verwaltung

Hohenstücken.....	Rosmarie Seyer.....	7297-18
Görden, saniert.....	Thomas Krause.....	7297-17
Görden, teilsaniert & Klingenberg.....	Stephanie Schwerdt.....	7297-14
Fremdverwaltung.....	Sandra Seifert.....	7297-30
FON (03381) 72 97 – 0	E-MAIL wohnen@wofue.de	

Sprechzeiten

Di & Do 8 – 12 Uhr und 15 – 18 Uhr

Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH
Schubertstraße 15
14772 Brandenburg an der Havel
WEB www.wofue.de

Auflösung Rätsel Nr. 7:

„Goldener Herbst“

Die glücklichen Gewinner sind:

StWB D.+G. Leistner

Klinikum H. Janz

VBB E. Lindner

BDL H. Drexler

MEBRA E. Zielke

BRAWAG H. Frank

Theater P. Schleif

wobra L. Horst

Alle Gewinner werden zeitnah per Post vom jeweiligen Unternehmen benachrichtigt.

UNSERE PREISE:

StWB - 1 Stromgutschein i. Wert von 50,00 EUR

Klinikum Brandenburg - 1 Physiotherapiegutschein i. Wert von 50,00 EUR

VBB - 1 Berlin-Brandenburg-Ticket

BDL - Kfz-Innenreinigung

MEBRA - 1 Kompostgutschein

BRAWAG - 1 Glaskaraffen-Set

Brandenburger Theater - 4 x 2 Freikarten

wobra - 1 x Einkaufsgutschein der IG-City im Wert von 50,00 EUR

TEILNAHMEBEDINGUNGEN: Teilnehmen darf jede volljährige, natürliche Person in eigenem Namen, die ihren Wohnsitz bzw. ihre Adresse in der Bundesrepublik Deutschland hat. Minderjährige sind zur Teilnahme berechtigt, wenn der gesetzliche Vertreter der Teilnahme zustimmt. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der produzierenden Unternehmen des Magazins, verbundener Unternehmen und eventueller Kooperationspartner sowie deren Angehörige. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes und ein Umtausch des Gewinns sind ausgeschlossen. Der Gewinn ist nicht übertragbar. Bei mehreren Teilnehmern und/oder mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Impressum

REDAKTION, HERAUSGEBER & V.I.S.D.P.R

StWB. B. Dabbagh,

Upstallstraße 25

14772 Brandenburg an der Havel;

Städtisches Klinikum Brandenburg. O. String,

Hochstraße 29, 14770 Brandenburg an der Havel;

VBB. P. Hill, Upstallstraße 18, 14772 Brandenburg an der Havel;

BDL. L. Büchner, Am Industriegelände 7, 14772 Brandenburg an der Havel;

MEBRA. H. Friedrichs, Pernitzer Straße 18A, 14797 Kloster Lehnin/OT Prütze;

BRAWAG. M. Weber, Upstallstraße 25, 14772 Brandenburg an der Havel;

Brandenburger Theater. A. Kiepert, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel;

wobra. S. Falk, Hauptstraße 32, 14776 Brandenburg an der Havel;

Mantelseiten. Alle Herausgeber

LAYOUT + GESTALTUNG

freivonform . agentur für markenkommunikation . www.freivonform.de

Rätsel Nr. 8:

1. Ein erfolgreiches Anlage- und Investitionskonzept der StWB.

----- 16 ----- 6 -----

2. Das Städtische Klinikum möchte ein neues Projekt ins Leben rufen.

----- 10 -----

3. Am 4. Oktober wurde von welcher Strecke der Fahrplan geändert?

----- 2 -----

4. Was gestalteten die Jungen und Mädchen des sozialen Projekts der MEBRA?

----- 14 ----- 5 -----

5. Laut der Sage der Bauchschmerzenbrücke wurde der Wein gesäuert mit...

----- 1 -----

6. Wer schrieb die größten Broadway-Erfolge „Kiss me, Kate“ und „Can Can“?

----- 12 ----- 19 -----

7. In welchem Stadtteil saniert die wobra im kommenden Jahr neue Objekte?

----- 9 ----- 18 -----

8. Welche Band war das Highlight zum diesjährigen Havelfest?

----- 13 ----- 17 -----

9. Wer überreichte wobra-Geschäftsführer Klaus Deschner den Förderscheck für die Sanierung des Bahnhofgeländes?

----- 11 ----- 7 -----

10. Eine Straße in der Innenstadt, die Geschichte schrieb. Welche ist das?

----- 4 -----

11. Künstlerisch konnten die Schüler von Brandenburger Schulen beim Wettbewerb „kreativ pro Brandenburg“ sein. Wie lautete das Thema in diesem Jahr?

----- 15 ----- 3 -----

IHRE LÖSUNG

----- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 -----

----- 16 17 18 19 -----

Schicken Sie Ihre Lösung auf einer Postkarte unter dem Stichwort „Rätsels Lösung Nr. 8“ an 8 vor Ort c/o freivonform | agentur für markenkommunikation | Klosterstraße 16 | 14770 Brandenburg an der Havel.

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2012! Viel Glück!

Weihnachtsbäckerei:



Janin Deisler
freivonform



Zimt-
schnecken-
Plätzchen

ZUTATEN 60 g weiche Butter . 50 g Frischkäse . 140 g Zucker . 1 Pck. Vanillezucker . 1 Eigelb . 180 g Mehl . 1 Prise Backpulver . 2 EL flüssige Butter . 2 geh. TL Zimt

ZUBEREITUNG Teig: Butter mit Frischkäse in einer Schüssel verrühren. 80 g Zucker, Vanillezucker und Eigelb unterheben. Mehl und Backpulver mischen, über der Masse durchsieben und unterrühren. Den fertigen Teig zwischen zwei Lagen Frischhaltefolie zum Rechteck ausrollen. Obere Frischhaltefolie wieder abziehen und den Teig anschließend mit zerlassener Butter einstreichen. Den restlichen Zucker mit

dem Zimt vermischen und großzügig über den Teig geben. 1 EL Zimtzucker noch zurückhalten und auf einem großen Teller verteilen.

Das Teigrechteck mit Hilfe der Folie aufrollen. Die Teigrolle rundherum im restlichen Zimtzucker wälzen, fest in die Folie wickeln und 3 Stunden in den Kühlschrank stellen.

Backofen auf 180 °C vorheizen, Backblech mit Papier auslegen, Teigrolle auswickeln und in ½ cm dicke Scheiben schneiden und auf das Blech legen. Die Plätzchen auf der mittleren Schiene ca. 12 Minuten backen.

Frohes Fest!

NACHGEFRAGT

Wir wollen Ihre Meinung!

8 vor Ort beendet mit dieser Ausgabe das zweite Jahr des Bestehens und präsentiert Ihnen inzwischen das 8. Magazin! Zeit, Sie endlich mal nach Ihrer Meinung zu fragen. Viel positives Feedback und Zuspruch zum Weitermachen haben Sie

uns bereits über Ihre zahlreichen Karten zum Kreuzworträtsel zukommen lassen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich!

Wir möchten uns natürlich auch verbessern und weiterentwickeln. Zu diesem

Zweck würden wir uns freuen, wenn Sie uns kurz einige Fragen beantworten könnten, zum Beispiel wie informativ Sie unsere Inhalte finden. Natürlich können Sie unseren Vordruck auch für Ihre Lösung des Kreuzworträtsels verwenden.

Viele Dank!

AUSFÜLLEN
AUSSCHNEIDEN
AUFKLEBEN
FREIMACHEN
ABSCHICKEN

Wir wollen Ihre Meinung!

Stimmen Sie ab, sagen Sie uns die Meinung. Nach Schulnotensystem steht **1 für sehr gut/immer** und **5 für ganz schlecht/nie**. Wir freuen uns auf Ihre Antworten:

- Haben Sie **8 vor Ort** die ganzen 2 Jahre gelesen?
 1 2 3 4 5
- Haben Sie **8 vor Ort** die komplette Laufzeit nach Hause geliefert bekommen?
 1 2 3 4 5
- Wie interessant bzw. informativ fanden Sie unsere Themen?
 1 2 3 4 5
- Welche Themen sollten wir ausführlicher behandeln?

- Was fehlt Ihrer Meinung nach?

- Wie finden Sie das Erscheinungsbild von **8 vor Ort**?
 1 2 3 4 5

Außerdem: Lösung Kreuzworträtsel Nr. 8:

8 VOR ORT

Bitte
ausreichend
frankieren
0,45 €

An

**8 vor Ort c/o freivonform
agentur für markenkommunikation
Klosterstraße 16**

14770 Brandenburg an der Havel

Um Ihnen das Abstimmen zu erleichtern, können Sie die Postkarten gern im StWB KundenCenter in der Hauptstraße, im Firmensitz in der Upstallstraße 25 oder wie immer bei freivonform in der Klosterstraße 16 direkt abgeben. Wir nehmen diese gern entgegen.

8 VOR ORT

— IN UNSERER STADT —
BRANDENBURG AN DER HAVEL

DAS KOSTENLOSE MAGAZIN
FÜR ALLE HAUSHALTE

WINTER 2011

